

Ein letztes Mal wider die Urzweifler?

In guten Geschichten mögen die Erfolge der Elementstreiter wider den Zweifel und die Welt, die nicht sein darf, als große und kleine Siege gewertet werden. Es gelang im vergangenen Jahr, die Weltenschmiede zurückzuerobern und die Verfemten aus der Festung zu vertreiben, ja, gar den Urzweifler Kor'zuhl-et4 endgültig zu vernichten, nur um einen Bruchteil dessen zu nennen, was unsere fleißigen Autoren in diesem und vergangenen Herolden umfassend berichtet haben. Deswegen befassen wir uns in dieser Ausgabe des Mitrasperanischen Herolds nicht nur mit dem, was sein wird, mit den zahlreichen Aufrufen, mit dem, was in den vergangenen Wochen geschehen ist und mit so allerlei Konflikten innerhalb der Gemeinschaft der Siedler, sondern tun auch kund, wie unsere Welt wächst und gedeiht, sodass sich ein jeder Streiter der Elemente stets bewusst ist, warum er Mitraspera bis zum letzten Blut verteidigen muss.

Erneut wird ein großes Heer von Verbündeten – egal ob nun Siedler oder Abenteurer, Kampfgefährten sind sie alle - losziehen, um sich in Bannern um die Festung bei der Weltenschmiede zu sortieren, wo wir gemeinsam den womöglich letzten und vernichtenden Schlag wider die Urzweifler führen wollen. Dieses Mal muss es uns endaültia aelinaen, denn erinnert man sich an die verzweifelten Manöver des Feindes im vergangenen Jahr, werden sie wohl noch einmal alles aufbieten, um uns entgegentreten zu können. Doch wir sind bereit, stark im Glauben und auf diesen Krieg vorbereitet. Unsere Armee wird durch die Tunnel Terras ziehen, die sicherlich bis dahin für unsere Schritte bereit sein, und über die See auf der Insel landen, die nun schon so viele Schlachten erlebt hat. Dort, wo unsere tapferen Streiter ein Jahr lang ausharrten, um jene Festung zu halten, die wir vor einem Jahr noch mit dem Blut vieler der Unseren erkämpft haben.

Ein großer Krieg, eine letzte Schlacht, und dann ist Mitraspera wieder frei, wie es im Eid der Eisernen heißen mag? Nein, so weit wollen wir mit aller Hoffnung noch nicht gehen. Doch zumindest soll die Welt des Zweifels vernichtet werden, die verbliebenen Urzweifler ihren Tod finden und damit auch der Wille der sakralen Elemente erfüllt werden. Denn in Mitra-

spera ist kein Platz mehr für den Zweifel. Und das werden unsere Feinde am eigenen Leib erfahren!

Von Nastir Wrenga

Vaha'tar der Schöpfung dem Wahnsinn verfallen?

Während unser begabter Schreiberling Flavius Goldmund im Regionalteil des Ostens die frohe Kunde über die Heilung der Vaha'tar der Schöpfung Noravelle Pfeffertopf durch die Elementstreiter auf dem Konvent in Holzbrück beschreibt, ist es nun die schwere Pflicht des Autors dieser Zeilen, dies mit schlechten Neuigkeiten zu trüben.

So liegt der Redaktion des Mitrasperanischen Herolds eine Meldung vor, derzufolge die Vaha'tar vor wenigen Tagen von einem hohen Würdenträger des Östlichen Siegels, man munkelt es sei der Ryv'Jorl gewesen, nächtens zu den Leibheilern des Phönixhofes in Kalderah verbracht wurde. Seitdem ist es nur wenigen Vertrauten erlaubt, sie zu besuchen, weswegen die Gerüchte um ihren Zustand gar mannigfaltig sind. Es wurde auch schon hinterfragt,

Fortsetzung auf Seite 2



Ruf zu den Waffen

Vernehmt den Ruf, Ihr tapferen Streiter Mythodeas und all jene, welche aus den alten Landen zu uns kommen, um die Verfemten gemeinsam zu vernichten.

Seite an Seite konnten wir auf dem vergangenen Feldzug den Triumph feiern, die Weltenschmiede zurückerobern und unsere Zukunft retten.

Um unsere Zukunft zu verteidigen, haben wir den Auftrag, auf dem kommenden Feldzug die Urzweifler zu stellen und ihre Schöpfung endgültig zu zerstören, welche so viel Leid über uns gebracht hat. Der Spiegel muss zerbrochen werden und die Kelriothar vernichtet.

Fortsetzung von Seite l

ob die rituelle Heilung ihrer mysteriösen Krankheit auf dem Konvent der Elemente womöglich doch nicht erfolgreich verlaufen sei.

Ein Sprecher des Phönixthrons tat kund, dass die ehrenwerte Vaha'tar gerade unter einer schweren Bürde leide, die womöglich im direkten Zusammenhang mit der Aufgabe um ihr Schwert der Macht stünde. Die Kommandantin Pfeffertopf befände sich jedoch in den bestmöglichen Händen Kundiger und sei Tag und Nacht vor jedwedem Unbill geschützt. Ob sie jedoch an der Seite der anderen Vaha'tar in die Schlacht ziehen könne, sei zum aktuellen Zeitpunkt leider noch ungewiss.

von Nastir Wrenga

Jeder Einzelne, der sich im Heerzug einreiht, ist aufgefordert, sich mit all seiner Kraft, seiner Motivation und seiner Überzeugung in diesem Feldzug einzubringen, um den erneuten Sieg zu erringen.

ein **gemeinsamer Gedanke**, der uns zum **Sieg** trägt! Der einende Gedanke, verkörpert durch ein gemeinsames Wappen, was jedes Banner in die Schlacht trägt. Wir stehen im Namen der Elemente vereint zusammen und werden unseren Fein-

den das Schwert bringen.

Ein Feldzug, ein Ziel, ein Banner,

Kein Rückzug, keine Kapitulation. Wir kämpfen für unsere Freiheit, für die Zukunft unserer Familien.

Eingesetzt vom Kriegsrat, wird der Bannerrat alles in seiner Macht Stehende tun, um den Auftrag der Elemente zu erfüllen.

Mögen die Elemente über uns wachen und uns zum Sieg führen, durch die Kraft, die sie uns schenken.

Im Namen der Elemente, für Mythodea, für die Freiheit,

gezeichnet, der Bannerrat
Ulrich von Hochkamer
Lucan Vilkai
Emirah Jawahir bint Gadah
bint Amirah Al Shatt
Vorn Do 'Zinath Do 'Ched
Nasad Der 'Zress
Walays von Rabenschrey,
Thul'Heen des Westens

Allgemeine Definitionen des Bannerrates

- Der Bannerrat ist das Treffen/die Sitzung der Bannerführer der fünf am Feldzug teilnehmenden Banner.
- Der Bannerführer steht dem gesamten Banner vor und ist entscheidungsbefugt in allen militärischen und zivilen Belangen.
- Die Heerführer eines jeden Banners führen im Namen ihres Bannerführers in militärischen Belangen ein oder mehrere Viertel eines Banners. Sie sind dadurch militärischer Erfüllungsgehilfe ohne zivile Befugnisse.
- Die Konsuln sind die helfenden Hände des Bannerführers im Bereich Wissen. Sie sorgen für den Informationsfluss zum Bannerrat und sprechen Empfehlungen aus. Sie sind zivile Erfüllungsgehilfen ohne militärische Befugnisse.

Der Bannerrat setzt sich aus folgenden Kämpen zusammen:

- Ulrich von Hochkamer, für das Banner der Entdecker.
- ❖ Walays von Rabenschrey, Thul'heen des Westens, für das Banner der Eisernen.
- Lucan Vilkai, für das Banner der Freien.
- Emirah Jawahir bint Gadah bint Amirah Al Shatt, für das Banner des Trosses.
- ❖ Vorn Do 'Zinath Do 'Ched Nasad Der 'Zress, für das Banner der Einheit.



Bestätigt: Urzweifler Kor'zuhl-et4 endgültig vernichtet

Fast ein ganzes Jahr ist es nun her, dass die Vaha'tar des Zorns, Morcan von Lohenschlund, zusammen mit den Khalarîn und weiteren Unterstützern in einem äußerst komplexen und über Tage geplanten Ritual den Herold des Zorns erschlug (Details dazu fanden sich in der 38. Ausgabe des Mitrasperanischen Herolds).

Gleichwohl dieses heikle Unterfangen auch den Urzweifler selbst niederstrecken sollte, blieb der Ausgang dahingehend bis zuletzt unklar. Nun war es eine Anrufung des Weltenrates, die die Antwort liefern sollte.

Die Khalarîn riefen den Weltenrat, sprachen jeden einzelnen Wächter mit seinen Aspekten an und erzählten die Geschichte von Kor'zuhl-et4s Untergang:

Steinvater berichteten sie von dem Dienst, den all jene geleistet haben, die die Vaha'tar, die Opfer und den Jäger bis zur Erfüllung ihrer Aufgaben vor dem Feinde schützten.

Windbringer berichteten sie von der vielschichtigen List, die notwendig war, um dem Herold des Zorns in aller Heimlichkeit eine Schwachstelle beizubringen und ihn unachtsam werden zu lassen.

Camiira berichteten sie von dem Zorn, den die Vaha'tar dem Herold entgegenwarf, um die große Familie aller Kinder dieser Welt von diesem Feind zu befreien. Sie berichteten

Brayan von dem großen Opfer, das die Vaha'tar, die zwölf freiwilligen Opfer und weitere Kämpfer in Form ihres Lebens für die Gemeinschaft gegeben haben.

Und als sie die Frage an den Weltenrat richteten, was nach dem Fall des Herolds aus dem Urzweifler geworden sei, trat Sim Galiadh in den Kreis, zu dem sie sich auf mystische Weise hingezogen fühlte. Nachdem sie



Morcan von Lohenschlund

hörte, dass der Herold am Ende der List seinem eigenen Zorn zum Opfer gefallen war, lachte sie und bestätigte voller Freude: »Ja, wenn ihr es so getan habt, dann ist er tot.« – Ehre der Vaha'tar, Ehre den Zwölfen!

Die Elemente mit euch und der Weltenrat in euren Herzen! Arjuna Ciel, 2. Stellvertreterin der Säule für Diplomatie und Boten

Ebbe in der Kriegskasse?

Es liegen der Redaktion Informationen vor, dass die Handwerker, die derzeit die Tunnel Terras zur Insel der Weltenschmiede ausbauen, mit Schuldscheinen aus der Kriegskasse bezahlt werden.

Auf dem Konvent in Holzbrück wurde vom Herrscherrat beschlossen, die Verwaltung der Kriegskasse in die Hände der Bannerführung des Trosses zu legen. Auf Nachfragen, ob die Handwerker tatsächlich mit Schuldscheinen bezahlt würden, wurde dies von der Bannerführerin des Trosses Emirah Jawahir bint Gadah bint Amirah Al Shatt bestätigt. Gemeinsam mit dem Bannerführer vom Banner der Einheit, Vorn Zinath, ist sie auf der Insel der Weltenschmiede, um die Arbeiten zu beaufsichtigen. »Ja, die Information ist korrekt. Obgleich der Konvent in Holzbrück schon einige Wochen zurück liegt, haben die Reiche bisher kaum bis gar keine Einzahlungen in die Kriegskasse getätigt. Um die derzeitige Praxis der Schuldscheine nicht weiter führen zu müssen, bitte ich die Herrscher, ihren Kämmerern entsprechende Anweisungen zu geben, sodass die Kriegskasse alsbald auf ein erforderliches Maß anwächst. Wollen wir hoffen, dass diese unsägliche Praxis mit Schuldscheinen ein frühzeitiges Ende hat.

Von **Shalima**, Redakteurin des Freien Boten



Weltenratsorden »Bund der Vier« gegründet

Abseits der großen Geschehnisse rund um Nyamenwahl, Pompfballmeisterschaft und den Aspekt der Herrschaft sei ebenfalls von der Gründung des »Bund der Vier« zu berichten, einer Art Orden im Glauben an den Weltenrat. Bereits am ersten Abend des Konvents zelebrierten die zehn Gründungsmitglieder eine festliche Gründungszeremonie mit Fackeln und der Unterzeichnung eines Manifests. Dem Herold steht dieses Manifest zur Verfügung, und es lassen sich daraus die Ziele des Bundes herauslesen. Wir zitieren:

»Das Leben im Bund bedeutet. sich des Glaubens an den Weltenrat täglich zu besinnen und ihn mit der Welt zu teilen. Die Weltenschmiede steht für die Hoffnung und das Geschenk der Schöpfung. Wir schließen die Reihen dicht um ihre Idee. Im Zeitalter der Sterblichen nehmen wir das Erbe an und gestalten das Schicksal der Schöpfung im Namen der Vier. Unser Licht strahlt gleißend hell im Kampf gegen die Feinde der Schöpfung, und niemals soll Frieden sein mit den Mächten der Verfemten.«

Die Gründung dieses Bundes der Vier blieb ganz und gar nicht unbemerkt. Mit großem Misstrauen bewerteten so manche andere Anhänger des Weltenrats diesen Zusammenschluss gar als Spaltung der Khalarîn. Selbst auf politischer Ebene kochte die Gerüchteküche zeitweise hoch, sodass der Bund der Vier mit dem Pakt der Neun oder auch mit dem Goldenen Weg in Verbindung gebracht wurde. Einige Kontroversen rankten sich um die geistige Führung des Bundes, na-

mentlich um Moírea o'Branaghain, die von den anderen Mitgliedern zur Hohepriesterin des Bundes ernannt wurde.

Die Kritik reichte von persönlichen Vorwürfen über den Begriff der Hohepriesterin bis hin zu neidischen Kommentaren. Erstaunlich und bemerkenswert scheint aus Sicht der Herold-Redaktion, wie ruhig die Mitglieder des jungen Bundes mit der unerwarteten Kritik umgegangen sind. Auf Nachfrage des Herolds äußerte sich Feragash Sewersk, ein bislang unbekannter Siedler, den die Vierbündler zu ihrem Komtur ernannten, wie folgt: »Unser Ziel ist es, den Weg der vier Wächter besser

zu verstehen, um durch ihr Vorbild die Schöpfung zu verteidigen und die Verfemten zu besiegen. Wir sind froh, mit Moírea eine starke Persönlichkeit in unserer Mitte zu wissen. Sie weiß seit jeher ihre Erfahrungen und Fähigkeiten, auch und gerade als Priesterin, zum Wohle der Schöpfuna und des Landes einzusetzen. Wir reichen unsere Hand allen, die ähnliche Ziele haben, drängen uns aber auch niemandem auf, der sie nicht greifen will oder persönliche Abneigungen über diese Ziele stellt.« Andere Mitglieder des Bundes stammen sowohl aus dem Süden, der Freyenmark als auch aus dem Ostreich Mythodeas.

In der Herold-Redaktion wird die weitere Entwicklung rund um den »Bund der Vier« mit Interesse beobachtet werden. Die zentrale Frage scheint, wie sich ein solcher Zusammenschluss im Angesicht von Elementwettstreit und Krieg gegen die Verfemten zu behaupten vermag.

von Medina Sonils



Tat und Gewissen im Namen Lyras

In der vorherigen Ausgabe des Herolds wurde über die Krone der Schöpfung berichtet. Auf dem Konvent der Elemente ergab sich die Möglichkeit, mit Rajani, einem Mitglied der Krone der Schöpfung, ein kurzes Gespräch zu führen.

Sie erklärte dem Autor dieser Zeilen, dass es sich bei der Krone der Schöpfung überwiegend um jene Edalphi handeln würde, die vor langer Zeit von Elarioth in einen Schlaf gelegt wurden und die erst in diesem Jahr in der Hohld wieder daraus erwachten. Jene Edalphi, die in der neueren Zeit geboren wurden, müssen den Weg Lyras erst wieder lernen, und doch hat Mitternacht, das Oberhaupt der Krone der Schöpfung, bereits in der Hohld vier Edalphi für diesen Weg erkannt und sie in die Krone aufgenommen.

Die Krone der Schöpfung folgt dem Weg Lyras. Mitternacht, Nalaris und all die anderen wiedererwachten Edalphi wurden von Elarioth persönlich auf diesen Weg geführt, und sie geben ihn nun an jene auserwählten Edalphi der neuen Zeit weiter. Sie lehren sie, dass Lyra sich opferte, um ihnen alles an die Hand zu geben, was sie benötigen. Sodass sie die anderen Kinder des Goldenen Traums nicht von ihrer Aufgabe abhalten müssen.

Das Zeitalter der Sterblichen ist angebrochen, und es muss gehandelt werden, denn nicht zu handeln, ist Sünde. Und jeder Sterbliche der neuen Zeit trägt auch die Konsequenzen seines Handelns.

Eine wichtige Lehre der Krone der Schöpfung ist auch, dass die Anrufung der Kinder des Goldenen Traums nicht notwendig ist. Auch die Edalphi taten das in den vergangenen Jahren, weil sie dachten, es sei notwendig, doch stattdessen war es falsch.

Es könnte sogar für alle in Mitraspera gefährlich werden, da niemand weiß, was geschieht, wenn die Quin von ihrer Aufgabe abgelenkt werden. Denn genau dies geschieht, wenn jemand sie anruft.

Lyra hat sich geopfert, um alles, was benötigt wird, in diese Welt zu bringen. Es ist an den Sterblichen, dies zu nutzen und nicht ständig wie kleine Kinder um Hilfe zu schreien. Sollte eine Anrufung dennoch für unablässig gehalten werden, so gibt es immer noch den Weltenrat und das Bündnis, welches zwischen ihm und Magica besteht. Im Gegensatz zu den Kindern

des Goldenen Traums, die durch niemanden von ihrer Aufgabe abgehalten werden dürfen, blicken die Weltenwächter auf die Sterblichen und können – wenn nötig – Hilfe leisten. Denn das ist ihre Aufgabe.

Magica begrüßt den Elementwettstreit, denn er stärkt die äußeren vier.
Und sie müssen stärker werden für den
Kampf. Es wurde den Edalphi vorgeworfen, sie würden diesen Wettstreit
ausrichten, was aber nicht stimmt. Stattdessen wurde ihnen die Aufgabe der
Richter durch die Elemente zugedacht,
und diese Aufgabe mussten sie ebenso
erfüllen wie den anderen Elementarvölkern ihre Aufgabe des Wettstreits durch
ihr Element vorgegeben worden war.

Die Krone der Schöpfung wünscht sich für die Zukunft den Goldenen Traum, denn er ist das, was sie anstreben. Jeder von ihnen ist Teil des Goldenen Traums, ebenso wie es auch Teil des Traums ist, dass Aspekte der äußeren vier zu Magica gehen. Die Mitglieder der Krone der Schöpfung werden tun, was nötig ist, um den Goldenen Traum zu erreichen.

von Bernd Mühlenhügel

Ein Vorgehen gegen die Quihen'Assil?

Einige Tage ist der Konvent nun her, und mich erreicht das Gerücht, dass das Reich Khal'Hatra nicht nur anerkannt wurde, sondern der Osten auch vorhatte, das Knie vor Neas Herrschaft zu beugen. Ist das die Belohnung dafür, dass sie ein Artefakt benutzte, um ein Ignis-Elementar zu knechten? Nutzen die Nachfahren der Alten Herrscher gerade alle Mittel, um auch den Quihen'Assil ihren Willen aufzuzwingen?

Oder wieso sonst sollten sie das Knie beugen wollen, wenn nicht aus Dankbarkeit, dass Nea dafür sorgte, dass der Herrschaftsaspekt bei Ignis bleibt und nicht zu Magica wandert? Ist es ihr Recht, die Streitigkeiten der Quihen'Assil auf diese Art und Weise zu beeinflussen? Darf nun jedes Mittel angewendet werden, um seinen Willen durchzusetzen? Selbst gegen die Quihen'Assil?

Ein besorgter Bürger



Mit vereinten Kräften zur Weltenschmiede

Geneigter Leser, ich berichte Euch von einem gar exklusiven Besuch beim Vortrieb der Tunnel Terras tief unter dem Ozean. Es ist warm hier, heiß geradezu, der Schweiß strömt aus allen meinen Poren. Man könnte meinen, in dieser Tiefe sei es stockfinster, aber das ist es nicht.

Der Vortrieb an der Ortsbrust ist durch das Kristallgeleucht aus Münzquell hell ausgeleuchtet. Ingra vom Clan der Langbärte hat sie errichtet. Das Treiben hier ist geschäftig, ständig muss ich auf die Seite springen, da wieder eine Lore mit Ausbruch an mir vorbeischießt oder ein Trupp Arbeiter an mir vorbei muss, Rücksicht auf mich nehmen sie wenig, für sie bin ich nur ein Störenfried, der den Betrieb aufhält.

Die Ortsbrust bietet einen gar bemerkenswerten Anblick: Vom Tunnel
des letzten Jahres ist nur noch ein dünner Gang übrig, vielleicht breit genug
für einen oder zwei Männer, von allen
Seiten ist das Gestein hineingequollen
wie in einem Salzbergwerk, nur dass es
fester Gneis ist, der hier hineinwächst.
Doch nicht nur der Fels ist es, auch die
Wurzeln dieses gar fantastischen Baumes wachsen übermäßig und versperren den Tunnel mehr und mehr.

Gerade ist es Zeit für die Mittagspause, das Essen wird gereicht. Es gibt das Brot der Kraft, das von der Compagnie Caradoc bereitet wurde, und die Wurzelsuppe der Rotte, gekocht aus den Wurzeln des heiligen Baumes. Die Arbeiter schlingen das Essen herunter, die Arbeit hier unten macht Appetit, und keiner soll wieder hungrig zur Arbeit gehen. Sogar die Malaka'Re



selbst kommt vorbei und nimmt sich Zeit für das Essen mit den Arbeitern.

Dann ist die kleine Pause auch schon wieder vorüber. Die Arbeiter machen sich wieder ans Werk mit Werkzeugen der Lona, ein letztes Geschenk dieses untergegangenen Volkes! Viele der Arbeiter, vor allem diejenigen aus Blutgard, tragen Wimpel und Abzeichen von G.R.A.B.T., das ist die Gewerkschaft der Minenarbeiter. Direkt nach dem Ausbruch und noch vor dem Verbau frisst die Rotte die Wurzeln ab, ganz sauber und glatt, sodass keine einzige mehr auch nur einen Fingerbreit zu weit in den Tunnel ragt und nur diejenigen übrig bleiben, die richtig wachsen. Auch Deirdre, die Gärtnerin Terras ist da und kümmert sich gerade um einen Stamm von Ameisen, die ihren Staat in den Wurzeln hatten. Diese müssen umgesiedelt werden, denn direkt hinter ihr steht schon ein Trupp Ouai und windet die feinsten Wurzelhärchen in ein komplexes Muster. Dies dient dazu, so sagen mir die weisen Alten, die Schöpfungskräfte zu lenken und zu steuern, dass der Tunnel durch sie gestärkt und nicht geschwächt werde. Dies Muster muss auf Haaresbreite genau geflochten werden, damit es die Kräfte richtig leitet.

Es wurde mir deutlich klar gemacht, dass es jetzt genug der Störungen wäre, und ich muss zurück zur Pforte.

Oben an der Oberfläche herrscht reges Treiben, ständig kommen die Kutschen der Kutschergilde und Landhanse und bringen Baumaterial, Werkzeuge und vor allem Essen und Bier. Nebenan ist das Lazarett von Jenna Andersin, in dem die verletzten Arbeiter behandelt werden, doch viel ist gerade nicht los, die Schwestern haben Zeit für ein Schwätzchen mit den Arbeitern der Spätschicht, die gleich einfahren werden. Sie sind guter Laune, denn G.R.A.B.T. hat eine Sonderzahlung für sie herausgeholt. Noch wacht aber Helge Damotil von der Trossmeisterei über das Geld, er hütet die Kasse, und das Geld gibt es erst nach der Schicht.

Ambassador Dagger of Blackwood, der den oberirdischen Bauplatz leitet, bestätigt mir: Der Bau ist schon kurz vor Vollendung. Der beherzte und unermüdliche Einsatz vieler erfahrener Hände machte schier Unmögliches möglich: Der Bau kann rechtzeitig zum



Die Malaka'Re verkündet:

Die Neueröffnung des Tunnels zur Weltenschmiede ist vollbracht!

Dies war nur möglich durch die unermüdliche und gewissenhafte Leistung von

* aus dem Reich der Rosen:

- Ritter Marcus Tullius von der Löwengarde, Ritterin Avaline of Sagara, Knappe Viktor von Sir Lion von Eisenforst und die Mannen der Leuenwacht
- der Rotte aus dem Roten Moor
- Deirdre, Terras Gärtnerin
- Stordan von Zackenberg
- 200 Bauhelfern aus Schönweiler,
 Zweiwasser und Zackenberg

aus dem Norden:

- Don Martinius Balboa und sein Handelshaus
- Svenska Silberfuchs
- Doc. Niels Forbonte
- Ambassador Dagger of Blackwood

* aus dem Osten:

- Ritter Eickhart von Tegelbarg
- Muriel Brilliantherz und den Zwergen der Zottelbärte von den Karfunkelsuchern
- den Hammerfäusten mit 50 Steinmetzen und 5 Prospektoren

* aus dem Süden:

- Emirah bint Gadah bint Amirah Al Shatt
- 800 Mann Handwerker, Köche et al.

* aus dem Westen:

- Compagnie Caradoc
- Aus der Bucht von Heolysos:
- Ingra, vom Clan der Langbärte
- Silberzunge Chattras, Sohn des Serrasthes
- Silberzunge Raj Levian Houngan

- 250 Arbeiter der Stadt Blutgard

- aus der Feste der Vielfalt:
- Ben Al Habib und sein Handelshaus
- den Soldaten der Schwarzen Spinne
- den Wächtern des Schwarzen Tores

sowie

- den Ouai unter Leitung von Mehjana Thaea
- Trossmeister Helge Damotil
- Heilerin Jenna Andersin von Dornetal nebst Heilerschaft
- Adalbert Klingengießer mit 150
 Bergarbeitern aus Siegelstatt
- Master William Sir Maarbrook
- 400 Mann und 150 Kutschen der Kutschergilde
- 2 Landschiffen der Landhanse
- 325 Pionieren und 7 Schiffen der Hanse

Sie werden unsere Heere zum Krieg gegen die Urzweifler führen und haben so den Grundstein für ihren Sieg gelegt. Gedankt sei auch für die großzügigen Materiallieferungen aus den Siegelreichen und freien Städten, ob Korn, Bier, Holz, Hammer, Gold oder Stein.

Fortsetzung von Seite 6

Sommerfeldzug eröffnet werden, wie er mir exklusiv versicherte.

Dies ist also die gute Neuigkeit, die zu verkünden ist: Die Armeen der Siedler werden trockenen Fußes innerhalb kürzester Zeit auf die Insel der Weltenschmiede gelangen.

Einen großen Sieg auf der Insel der Weltenschmiede wünscht sich **Egbert,** Magister pennae evocatus.

Der Mitrasperanische Herold Hauptredaktion am Kreuzweg

Zuschriften: herold@mythodea.de

Verantwortliche Redakteure:

Nastir Wrenga, Gwerina Flinkfinger

Osten: Hadumar Nesselwang Norden: Adaque Quarzen Westen: Burian Hainsaite; Süden: Bosper Korninger Lektorat: Nistrel Sinnsucher

Mit Unterstützung von Baldur dem Weißen, Erster Bibliothekar zu Porto Leonis





Der Tross: Resümee und Aussicht auf den kommenden Feldzug

Der Heerzug formiert sich und steht bereit, zur Insel der Weltenschmiede aufzubrechen, um die dort bereits stationierten Truppen zu verstärken und den Auftrag der Elemente zu vollenden. Hunderte hart arbeitende Handwerker aller Gewerke leisten hier, in schier unmenschlichen Schichten, ihr Möglichstes, dass das Heer die Tunnel Terras ungehindert und mit aller Versorgung passieren kann. Und neben den vielen gerüsteten Kämpfern und dem Kriegsgerät folgt auch der Tross dem Heerzug auf die Insel der Weltenschmiede.

Die Bannerführerin Prinzessin Jawahir sieht dem kommenden Feldzug positiv entgegen, kann sie doch erneut auf die Unterstützung von ihrem stellvertretenden Bannerführer Nathanael von der Wolfswacht und ihrem Konsul Richter Bo Angusson bauen. Die Zusammenarbeit kann doch auf beachtliche Erfolge auf dem vergangenen Feldzug zurückblicken.

Die Versorgung der Banner mit der von der Trossmeisterei verwalteten Fourage gelang nahezu reibungslos. Erneuten Sabotageversuchen, wie auf dem Feldzug im Jahre 14 n.d.E., konnte ein Riegel vorgeschoben werden. Aufgrund weitreichender Nachforschungen zu den Saboteuren und deren Auftraggebern konnten wohl vergangenen Feldzug Festnahmen durchgeführt werden, wie man aus den Reihen der Stadtwache hörte. Was aus den vermeidlichen Saboteuren geworden ist, drang nicht ans Licht der Öffentlichkeit. Aber man kann wohl zurecht vermuten, dass bei Schuldnachweis dieser Hochverrat am Feldzug mit der Exekution geendet hat.

Helge Damotil, Leiter der Trossmeisterei, wird dennoch nicht müde zu betonen, wie wichtig es ist, dass alle mit der Fourage beauftragten Personen weiterhin ein waches Auge auf unsere Versorgung haben, um neue Sabotageversuche direkt im Keim zu ersticken.

Selbstverständlich waren auch die meisten Gilden der Freien Städte Mythodeas, allen voran der Gouverneur Francis Trebal mit seiner Seehandelsgilde, im Tross und unterstützten den Feldzug nach Kräften. Nicht nur innerhalb vom Tross haben sie ihre Dienstleistungen, Erfahrungen und Wissen geteilt, sondern einige Gilden entsandten regelmäßig ihre Mitglieder zur Unterstützung der Truppen direkt zum Schlachtfeld. Nicht wenige Kämpfer verdanken ihr Überleben den Heilern der Medici.

Es ist nicht die originäre Aufgabe des Trosses, dem Feldzug militärisch zum Sieg zu verhelfen. Dennoch haben der Kommandant der Stadtwache Andreas von Hünenberg und der Kommandant der w Osmond von Bar Teile ihrer Truppen, die sie entbehren konnten, aufs Schlachtfeld geführt. Selbstverständlich nur wenn die Bedrohungslage innerhalb der Banner dies zuließ. Denn so gerne man es übersieht, es gibt neben den Verfemten, die wir unbarmherzig auf den Schlachtfeldern bekämpfen, auch Aktivitäten in den Bannern, die ständig im Auge behalten werden müssen.

Aber da endete die Einsatzbereitschaft vom Tross für diesen Feldzug nicht, und manchmal kam Hilfe auch von ganz unerwarteten Seiten. So gelang es der Tross-Feuerwehr unter deren Leiter Friedhelm Funkenflug, zwei Eisgolems zu vernichten. Eine Heldentat, die nicht umsonst zur Verleihung des Tross-Verdienstordens Erster Klasse geführt hat. Gemeinsam hat der Feldzug im vergangenen Jahr Vieles erreicht, und wir sind unserem Ziel, den Auftrag der Elemente zu erfüllen, um Einiges nähergekommen.

Neben all den oben aufgeführten Teilen des Trosses, die auch auf diesem Feldzug unverzichtbar sind, werden selbstverständlich wieder rund um die Uhr diverse Dienstleistungen angeboten, die zu Kurzweil einladen. Um geschundenen Kämpferseelen die so dringend benötigte Abwechslung zu bieten. Die Künstler- und Bardengilde werden wieder einmal einige ihrer besten Künstler entsenden. Mit der Darbietung ihrer Kunst werden sie kurzzeitig eine Atmosphäre heraufbeschwören, die die Erinnerung an Heimat, an



Verordnung zur Erhaltung des inneren Friedens im Trosse zu Zeiten des Krieges

Mit Verärgerung musste beim Feldzug im vergangenen Jahr zur Kenntnis genommen werden, dass es im Tross zu Insubordinationen kam. Daher sei daran erinnert:

Der Feldzug befindet sich in Feindesland, gegnerische Angriffe sind zu jeder Zeit möglich. Daher ist es unerlässlich, dass die verbündeten Banner ihren inneren Frieden wahren und sich nicht in gegenseitigem Streite selbst schwächen, denn davon wird nur der Feind profitieren!

Aus diesem Grunde gilt für den gesamten Feldzug das Kriegsrecht, das der Bannerrat für diesen Heereszug beschlossen hat!

Dies gilt insbesondere auch für den Tross, wo sich die Streiter all der verschiedenen Banner begegnen, um sich zu stärken und zu divertieren. Dort auf-

Fortsetzung von Seite 8

Friedenszeiten, an alles Gute und Schöne in dieser Welt nährt. All das, was einem Krieg am schnellsten zum Opfer fällt: das Wissen, wofür man kämpft, und dass abseits der Schlachtfelder unsere Familien auf uns warten.

Auch auf dem kommenden Feldzug wird der Tross seinen gewichtigen Beitrag leisten. Ganz im Sinne des Wahlspruchs vom Tross: AMAT VIC-TORIA CURAM. Ein Sieg liebt die Vorbereitung.

Bannerführung Prinzessin Jawahir

tretende Meinungsverschiedenheiten dürfen bei Strafe keinesfalls nach Fehderecht mit der Waffe ausgefochten werden. Sollte sich ein solcher Streit nicht friedlich oder durch das Gericht beilegen lassen, so gilt das Duellrecht, welches Heereswacht oder Stadtwache garantiert und durchsetzt:

- Die streitenden Parteien entsenden je eine gleich große Anzahl Streiter, die für ihre Position streiten, jedoch nicht mehr als zehn Streiter pro Seite.
- Die Heereswacht/Stadtwache wachen über den Duellplatz und sorgen für die Sicherheit aller Unbeteiligten. Um ihrer Aufgabe nachzukommen, kann die Heereswacht/Stadtwache auch Hilfskräfte rekrutieren, wenn dies nötig sein sollte.
- 3. Die Heereswacht/Stadtwache bestimmen den Ort des Duells.
- 4. Die Parteien legen die Wahl der Waffen fest. Kann keine Einigung erzielt werden, so wird die Waffenwahl durch die Heereswacht/Stadtwache vorgenommen.
- Es wird nicht bis zum Tode gefochten.
- 6. Die Gilde der Heiler sorgt für die Versorgung der im Duell Verwundeten. Die Kosten der Heilung sind vom Opfer zu tragen.

Der Kriegsrat

Nachruf

Der Zirkel des Kreises nimmt Abschied von

Timoriel Tegwaris.

Timoriel Tegwaris, einst mächtigster Magier des Ostens, führte jene Befehle aus, welche kein anderer auszuführen vermochte. Er suchte den Weg der Freiheit und fand ihn in den Elementen, doch verlor er alles. Sein Erbe wird die Völker Mitrasperas in ein neues Zeitalter führen. und die Siedler werden die Erbschaft der Alten Herrscher erkennen und verstehen. Doch Timoriel Tegwaris wird dies nicht mehr miterleben, und so werden wir, der Zirkel des Kreises, seinen Weg fortsetzen, auf dass wir jenes Erbe antreten, welches die Elemente für uns bereitet haben.

In Hochachtung, Dankbarkeit und tiefster Trauer, Der Zirkel des Kreises

Nachruf

In Gedenken an Najra, die erste und einzige ihres Volkes, die nicht knien musste und aus freiem Willen entscheiden konnte. Mögen die Winde dich zu den weißen Bäumen tragen.

Iramar, Kind der Freiheit



Konsul - Quid facis?

Funktionen und Aufgaben kurz erläutert

Bannerkonsuln – sie tragen das gleiche Symbol auf der Schärpe wie der Bannerrat, nur in anderen Farben: Weiß auf Blau den Schlüssel und das Schwert gekreuzt in einem Fünfeck. Sie scheinen wichtig zu sein, und ihre Stimme hat bei den Bannerführern Gewicht. Aber was bringen sie einem Soldaten, einem Abenteurer, Heiler oder Magus im Lager oder auf dem Feld? Was ist eigentlich ein Konsul, und was tut er während des Feldzugs?

Auch in diesem Jahr wird es in jedem Bannerlager auf dem Sommerfeldzug mehrere Konsuln geben, in größeren Bannern mindestens einen je Viertel. Eine der Aufgaben der Konsuln ist die Zuarbeit für den Bannerrat, Einerseits stellen sie die wichtigsten Informationen für den Bannerrat zusammen, um diesen über die aktuellen Ereignisse im Feld und in den Lagern informiert zu halten und somit die bestmögliche Grundlage für die Entscheidungen der Bannerführer zu bereiten. Andererseits tragen sie die Entscheidungen und Befehle des Bannerrats wieder zurück in die Lager und sind dort zentrale Ansprechpartner für die Mitglieder des Lagers in Fragen, welche die Ereignisse des Feldzugs betreffen. Hinzu kommt der Informationsfluss zwischen den Lagern und zu den Gruppen innerhalb der Banner: Kräfte bündeln, Zusammenarbeit fördern, Bedarfe erfragen, Informationen sammeln und austauschen. Es ist möglich, dass einzelne Konsuln ihre Aufgabengebiete genauer ausdefinieren.



Ein Konsul verfügt über keine durch den Bannerrat überantwortete Befehlsgewalt. Ihm obliegt aber durchaus profunde Weisungsempfehlung, basierend auf seinem Wissensstand. In seltenen Fällen, die schnelles Handeln erforderlich machen und keinen Aufschub dulden, ist es einem Konsul jedoch vonseiten des Bannerrats nicht untersagt, im Rahmen der eigenen Verantwortlichkeit dringend notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Darüber hinaus wird es auch in diesem Jahr wieder ein Informationszelt aller Konsuln aller Banner geben. Die-

ses wird in zentraler Lage im Eisernen Banner stehen und an der darüber flieaenden Konsuln-Fahne erkennbar sein. Das Informationszelt wird, wie bereits die vergangenen Jahre, wieder die Bündelung und Weiterverbreitung aller feldzugrelevanten Informationen übernehmen. Das Informationszelt wird auch ein Sammel- und Treffpunkt der Heeresboten sein, sodass der Nachrichtenfluss zwischen den Bannern und der Front immer aufrechterhalten bleibt. Ein jeder Anhänger der Elemente ist eingeladen, sich einerseits mit Wissen im Konsulzelt zu versorgen, andererseits eigene Erkenntnisse und Entdeckungen zuzuliefern, um somit selbst zur Weiterverbreitung feldzugrelevanter Kenntnisse beizutragen. In vielen Fällen gibt es weitere kleine Informationspunkte in den einzelnen Bannern, die von den jeweiligen Konsuln vor Ort betreut werden

Die Konsuln verrichten einen wichtigen Dienst für den Heerzug. Darum achtet auf euren, aber auch auf alle anderen Konsuln: Sie haben das Wissen, welches ihr sucht, und sie brauchen das Wissen, welches ihr schon habt. So ihr eine Frage habt, es euch in irgendeiner Aufgabe an den richtigen Experten oder der Expertise mangelt oder ihr jüngstens bedeutsame Informationen erlanat habt, wendet euch an euren Konsul. Gewährt ihm einen Schluck Wasser, Schutz und Geleit, wenn er darum bittet, und lauscht seinen Worten. Der Feldzug wird es euch danken!

Cadstierst Hintun



Von den Freien Städten

Höret, ihr Siedler Mitrasperas!

In diesem Jahr gründeten sich gleich vier Städte außerhalb der Siegelgebiete, deren Bewohner aus unterschiedlichsten Gründen heraus kein Leben in einem der Siegel führen wollten.

Ein jeder mag selbst sein Herz zu dem befragen, was er für richtig hält, doch sollte man weder das Hier und Jetzt noch die Vergangenheit vergessen oder leugnen:

Eine Vergangenheit, in der die Verfemten erschaffen wurden und aus den Taten der Zweifler heraus der Weltenbrand entstand. Diese Taten, das Schlimmste, das Mitraspera je geschah, entstanden aus der Zwistigkeit von Städten wie Viria, As'Shan, Terra Aeris und Terra Ankor heraus. Aus Städten, die von Freidenkern bewohnt wurden, abseits der Herrschaft von Archonten und Nyamen, abseits der Herrschaft derer, die ihre Ämter durch die Elemente erhielten.

Aus dieser Vergangenheit heraus setzten die Elemente und durch sie die Quihen'Assil in unserer Zeit Nyamen und Archonten als Herrscher über Mitraspera in ihre Ämter ein.

Ihr Handeln erscheint unter Betrachtung der Vergangenheit klar: Liegt der Grund hierin doch in der Vermeidung zukünftigen Übels für Mitraspera. In der Verhinderung eines zweiten Weltenbrandes.

Denn wo vermögen Zweifel und Verrat an den Elementen besser zu keimen, als in einer freien Stadt, die sich dem Einfluss der von den Elementen eingesetzten Hochämter entzieht.

Dies ist der Grund dafür, dass die Herrscher aller Siegel es nicht hinnehmen dürfen, dass sich Städte ins Leben rufen, die sich ihrer von den Quihen'Assil gegebenen Herrschaft entziehen.

Deshalb hat eine jede auf diese Art gegründete Stadt sich dem Willen des Herrscherrates zu unterstellen!

Auf dass Mitraspera erblühen und nicht erneut in einem Sturm des Feuers vergehen möge!

Kassiopia Tresterbach, Palastsprecherin ihrer Exzellenzen des Nördlichen Reiches

Rufe nach Freiheit

Freiheit ... Freiheit ... Freiheit, wir hören dieses Wort in den vergangenen Wochen und Monaten immer wieder, und selten wurde die Bedeutung dieses Wortes so durch den Schmutz gezogen.

Es scheint, als würde sich jeder dieses Begriffes bedienen und ihn missbrauchen, um damit seine eigenen Ziele zu rechtfertigen. Man muss hier keine Namen nennen, denn diese Gruppe stellt sich hin und schreit und jammert so laut darüber, wie sehr ihre Freiheit in Mythodea doch eingeschränkt wird, dass es unmöglich ist, sie zu ignorieren.

Nur eines haben all diese gequälten Seelen, denen von unseren Herrschern so übel mitgespielt wird, gemeinsam, sie alle wollen für das, wonach sie schreien, möglichst wenig tun. Dabei werden die Opfer, das Blut und der Kampf, den die etablierten Reiche ausgefochten haben, ignoriert und alles hinterfragt, was über die letzten Jahre aufgebaut wurde.

Freiheit egal in welcher Form muss man sich verdienen, nicht nur vor den Reichen sowie ihren Nyamen und Archonten, sondern vor den Elementen selbst. Wer glaubt, dass er sich allein deswegen, weil er im Kampf an der Seite der Reiche gestanden hat, irgendwelche Rechte erworben hat, der ist ein Narr. In einem Kampf, in dem es um das Weiterbestehen von Mythodea geht, verlangen sie nach einer Belohnung noch vor dem Sieg. Sie werden nichts bekommen, am wenigsten die Freiheit, nach der sie so schreien. Denn diese Freiheit werden sie in den Händen der Zweifler nicht erhalten, aber seien wir uns sicher, dass sie dann die Bedeutung dieses Wortes begriffen haben werden, wenn sie ihnen erst ganz genommen wurde.

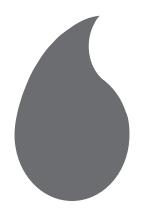
> Rudolfuss Freudentau, Schreiber aus Paolos Trutz



Der Ring der Heiler

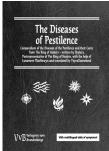
Ein roter Blutstropfen auf weißem Grund ist unser Zeichen. Jeder Streiter der Elemente weiß, dass er bei uns schnelle und kompetente Hilfe bei Krankheit, Verletzung oder gar Pestilenz findet.

Ständig führen wir medizinbezogene Forschungen durch, um die Heilung unserer Kämpfer zu verbessern. Ständig bilden wir neue Heilkundige aus und erfahrene Heiler weiter. Über ganz Mythodea verteilt sind wir in einem losen Verbund, dem Ring der Heiler, zusammengeschlossen: Heilkundige, Alchemisten sowie weitere Unterstützer. Wir alle haben uns mit dem Heiler-Eid zu ethischem Handeln verpflichtet. Und dass wir die Streiter der Elemente gegen eine lediglich freiwillige Spende heilen, ist für uns selbstverständlich. Durch unsere langjährige Heilertätigkeit sind wir die wohl größte Heilerorganisation Mythodeas geworden – mit Niederlassungen in allen



Siegeln, Reichen, Marken, Städten und Bannern. Nach außen vertreten uns unsere Ringsprecher Brayanne (Lazarett in Porto Leonis) und Barakan (Lazarett Selfiran im Nördlichen Siegel) oder deren Stab. Die Pestilenzbeauftragte des Rings, Shylara, ist im Lazarett von Porto Leonis zu erreichen. Insbesondere in der Forschung wider die Ölige Pestilenz ist der Ring durch seine Erfahrung und Vernetzung immer auf dem aktuellsten Wissenstand. Wir haben dazu das Pestilenz-Kompendium erarbeitet, welches ihr auf dem kommenden Feldzug sowohl beim Ring der Heiler als auch der Bibliothek (beides zentral im Banner der Entdecker) erwerben könnt.





Wenn ihr Heiler seid oder Heiler werden wollt:

Schließt euch dem Ring der Heiler an!

Brayanne (Ringsprecherin)

Ringtreffen!

An alle Mitglieder des Ringes, Heiler und andere Interessierte:

Am **Donnerstag, dem 2. Tage des Feldzuges,** wird sich der Ring der Heiler zur Mittagsstunde (12 Uhr) im Gemeindezentrum von Porto Leonis im Banner der Entdecker zusammenfinden. Wir wollen uns austauschen, ebenso aber auch uns Interessierten vorstellen.

- ❖ Du bist ein Mitglied des Ringes? Lasse dich sehen, es ist bestimmt lange genug her.
- Du bist kein Mitglied des Ringes, möchtest aber wissen, wer wir sind, was wir tun und ob du zu uns passt? Sei uns willkommen!
- Du bist kein Heiler, hältst aber die Idee, dass Heiler sich gegenseitig schützen und helfen, für richtig? Lasse dich blicken.

gezeichnet,



Offizielle Entschuldigung

an den Ring der Heiler durch die oberste Diplomatin von Münzquell

Ich, Cahlaia, Konsulin von Münzquell, entschuldige mich hiermit offiziell im Namen meiner Gemeinschaft für die Vorfälle mit dem Ring der Heiler in der Hohld.

In Zeiten wie diesen sollten wir uns auf Gemeinschaft und Zusammenarbeit besinnen, weshalb ich auch auf dem Konvent bereits den engen Kontakt zum Ring der Heiler gesucht habe. Es tut mir persönlich leid, dass Gefühle gekränkt wurden, und ich hoffe, dass in Zukunft wieder geeint zusammengearbeitet werden kann. Denn wir alle streiten für das gleiche Ziel, und ohne Einigkeit und Gemeinschaft werden wir diesen Kampf nicht gewinnen.

Cahlaia, Konsulin von Münzquell

Schreiben für den Sieg!

Zentrales Informationszelt der Konsuln braucht dich

Du kannst mit Feder und Tinte umgehen oder anderweitigem Schreibmaterial? Du verstehst dich darauf, Informationen kurz und prägnant zusammenzufassen und auf die wichtigsten Inhalte herunterzubrechen? Du willst am liebsten alles über die Vernichtung der Kelriothar mitbekommen, aber bist weder für die Frontlinie geschaffen noch für das viele Laufen unter der brennenden Sonne?

Aufhebung des Heilerbanns

Im Namen der Heiler von Mythodea danken wir der Konsulin Cahlaia für ihre Worte und Bemühungen im Zwist um die Beleidigungen in der Hohld.

Wir heben hiermit den Heilerbann gegen die Gemeinschaft von Münzquell mit sofortiger Wirkung auf. Die Frage der persönlichen Händel bleibt jedoch bestehen und wird sicher zeitnah zwischen den betroffenen Personen geklärt werden müssen.

In diesem Zusammenhang entschuldige ich mich persönlich bei Konsulin Cahlaia dafür, dass überfüllte Terminpläne meinerseits und durchaus auch verletzte Gefühle als eine der Betroffenen die Klärung dieses Teils des Zwistes verzögert haben.

Für den Ring der Heiler in dieser Angelegenheit, Tiara Lea aus dem Hause Storn, Herzogin von Barhan, Heilerin im Stand einer Ärztin im Ring der Heiler

Werde Konsuln-Schreiber!

Sei so nahe an den aktuellsten Informationen, wie es nur irgend möglich ist. Lerne gleichgesinnte Schreiber und Wissenskundige aus allen Siegeln und Reichen Mythodeas und darüber hinaus kennen. Werde Teil der erfolgreichsten Informationskette zwischen den Vierteln, Lagern und Bannern, hinauf bis in die Heeresführung. Leiste deinen ganz persönlichen essenziellen Beitrag zur Vernichtung der Welt, die nicht sein darf, und zur Rettung Mythodeas vor den Verfemten und dem Zweifel. Unterstütze das Zentrale Informationszelt aller Konsuln aller Banner. Werde Konsuln-Schreiber!

Interesse geweckt?

Wo: im Konsul-Zelt im Eisernen Banner **Wann:** Jeden Tag während des Feldzugs. Von früh bis spät.

Ansprechpartner: Darius von Adlitz-Eichenfels, Katharina Spades



Zur Ehre der Herrschaft

Viel Unruhe stifteten die Taten der Neunten Flamme der Rache – Néa Vin Dira Vhelarie –, die nur mit ihrem Titel »Rausch der Zeit« angesprochen wird. Doch war es das ehrenvolle Ziel, die Herrschaft an Ignis' Seite bewahren zu wollen, das die Aschetänzerin zu ihrer Tat verleitete.

Und erfolgreich war sie in ihrem Streben: Unterstützt von zahlreichen Verbündeten, allen voran dem Östlichen Siegel. Gemeinsam ließen sie das Elementar, welches für den Rat der Mitray'Kor gerufen wurde, erstarken. Sie sicherten die Herrschaft am Firmament der Roten Jademeister für einige Monde, vielleicht Jahre, wenn auch nicht für immer ...

Also steht zusammen – ihr Gläubigen der Ignis, wenn das diebische Element Magica ihre gierigen Finger nach einem der Euren ausstreckt.

Ihr seid nicht allein! Und keiner von euch soll ab dem heutigen Tage mehr zögern. Dies ist der Wettstreit der Elemente – und der Sieg gehört Ignis allein!

Fereshta,

im Namen des Rauschs der Zeit

Neue Streiter für die Herrin Ignis

Auf dem Konvent in Holzbrück wurde bekannt gegeben, dass in Khal'Hatra alte Schriften gefunden wurden, die von mächtigen Kriegern der Roten Jademeister erzählen – der Flammenbrut.

Schnell verbreitete sich die Kunde über diese Waffen des Krieges, die bereits in alter Zeit Seite an Seite mit den Feuertänzerinnen, vom Kampfesrausch erfasst, in den Krieg zogen. So entschieden sich bereits einige Siedler, diesen gefährlichen Weg einzuschlagen, um als Flammenbrut Tod und Verderben in die Reihen der Verfemten zu bringen. Die dafür notwendigen Prüfungen können seit dem Konvent der Elemente bei den Razash'Dai abgelegt werden.

Bereits zwei Krieger erwiesen sich auf dem Konvent als würdig, und sie sind nur der Anfang der neu erwachenden Flammenbrut: Otis Richmuth aus dem Östlichen Siegel und Balor der Rote, Markgraf von Zweiwasser aus dem Reich der Rosen. Sie blickten dem Tod ins Auge und wurden von der Herrin Ignis als würdig erachtet, in ihrem Namen zu streiten.

Doch es sind noch mehr, die den Weg zur Flammenbrut eingeschlagen haben, um so dem Ruf der Roten Jademeister zu folgen! Und so kannst auch du einer von ihnen werden und gemeinsam mit diesen Brüdern im Krieg gegen die Verfemten streiten. Wenn du dich Ignis nahe fühlst und bereit bist, es zu wagen, die fünf Prüfungen abzulegen, so komme nach Khal'Hatra und lasse dich von den Feuertänzerinnen und Darothssöhnen leiten. Doch sei gewarnt – dein Versagen bedeutet deinen Tod. Keiner sollte diesen Weg also leichtfertig beschreiten!

Fereshta,

Glut im Dienste des Rauschs der Zeit

An die offenen Herzen und suchenden Seelen

So habt ihr uns erlebt, habt mit uns gefeiert, gekämpft und getrunken. Wir sind die Rebellion des Validar – wir stehen für ein neues Khal'Hatra. Wir sind das Khal'Hatra, das im Krieg gegen die Verfemten streitet und, von Leidenschaft geleitet, Ignis wieder zu alter Macht führen wird! Und so danken wir euch, Streiter der Elemente, ob ihr nun Ignis oder einem der anderen folgt, dass ihr unsere Geschichten an-

gehört sowie unsere Vergangenheit erfahren habt und dass ihr bereit seid, dieselbe Zukunft zu sehen wie wir. Es braucht Ignis in diesem Krieg. Und es braucht ein Volk, das in ihrem Namen kämpft. Nicht in Merth'Yars Namen und auch nicht in Aminaahs. Und das ist, was wir sind. Das ist, was wir für euch sein werden.

Fereshta,

Glut im Dienste des Rauschs der Zeit



BRIEFE UNSERER LESER

Nie mehr!

Offener Brief des Terra-Priesters Balder zu Experimenten am Dienerbefehl

Dieser Tage hört man oft das Wort »Freiheit«, wenn man über die Elementarvölker spricht. Unfrei wären sie durch den Dienerbefehl, sie zu befreien sei doch selbstverständlich. Doch ist diese Idee absurd. Die Natur aller Wesen ist bestimmt durch ihre Beschränkung. Mein Kahat endet dort, wo meine Haut die Luft berührt. Mein Jo'Kor vermag über mein Kahat hinauszuwachsen, doch auch dieses hat eine Grenze. Der Ort, an dem die Grenze verläuft, definiert meinen Körper, er formt mein Wesen. Ich bin die

Summe meiner Grenzen: körperlich, seelisch, sozial, moralisch.

Will ich mich verändern, stehen mir viele, jedoch beschränkte Möglichkeiten zur Verfügung. Ich kann mich vom Weibel schleifen lassen, um meinen Bierbauch loszuwerden, ich kann beten, um die Kraft der Elemente zu kanalisieren. Ich kann für das Reich und die Elemente streiten. Und könnte mit dem Segen der Elemente sogar aufsteigen zu Archon oder Mitray'Kor. Denkt an die Großen unserer Welt: Sie strebten nach Stärke, Wandel, Weisheit. Nichts ist ihnen vorzuwerfen, denn sie dienen dem Licht und den Elementen. Sie wurden ihr manifestierter Wille.

Doch es gibt Streben nach Größe, nach Stärke, nach Wandel, das in die Dunkelheit führt. Kein Licht erhellt die Welt, wenn man diesem Weg folgt. WIR sind die Erben von Verrätern und Versagern. WIR sind die Erben der Alten Herrscher, die die Erschaffung der Verfemten miterlebten, doch nicht früh genug handelten, nicht konsequent genug verstanden, dass einige ihrer vormals elementtreuen Freunde, Brüder und Schwestern den Weg des Verrats beschritten. Unsere Vorfahren versuchten, Grenzen zu überschreiten, die heilig sind. Der Wille, ewig zu leben, erschuf das Untote Fleisch. Der Wille zur Perfektion erschuf das Schwarze Eis.

Wir tragen die Schuld unserer Vorfahren. Unsere Erbschuld. Es ist unsere heilige Aufgabe, ihre Sünden aus dieser Welt zu tilgen und sie nicht zu wiederholen. Die Quihen'Assil rügten ihre Kinder und beendeten ihr Zeitalter. Denn ihr Vertrauen ruht nicht mehr auf den Alten Herrschern, sondern auf uns Sterblichen. Wir tragen die Bürde der Verantwortung. Auf dass so etwas nie wieder geschehen möge! Es ist unsere heilige Pflicht, die Grenzen der Elemente nicht zu überschreiten.

Die Ketzer, die die Verfemten erschufen, erschienen ihren Freunden lange elementtreu. Uns darf ihr Fehler nicht erneut passieren, denn wir haben gesehen, wohin der Wunsch führen kann, zu weit zu gehen, sich zu weit von dem zu entfernen, was ist.

Einige fordern, die Elementarvölker zu manipulieren, an der Essenz ihres

Offener Brief des »Bundes der Vier«

Mit ein wenig Stolz möchte ich der verehrten Leserschaft des Herolds in diesem offenen Brief über einen Bund berichten, der sich auf dem Konvent der Elemente in Holzbrück gegründet hat und der schon für einiges an Gesprächsstoff sorgte.

Es handelt sich um einen Zusammenschluss einiger Khalarîn mit ähnlichen Glaubens- und Weltansichten, die sich den Namen »Bund der Vier« gegeben haben. Der Bund der Vier ist entschlossen, im Zeitalter der Sterblichen mit Tat und Gewissen und mit dem Glauben an den Weltenrat voranzuschreiten.

Auf dem Konvent gab es bereits einige Fragen und Missverständnisse über die Ziele und das Selbstverständnis des Bundes. Wir möchten Euch alle, die Ihr da Misstrauen oder Skepsis empfinden mögt, ob Khalarîn oder nicht, ob Herrscher oder Magd, einladen, das Gespräch mit uns zu suchen. Sprecht mit uns und nicht über uns! Wer nicht kommt, der möge wenigstens seine oder ihre Ohren aufstellen. Denn wir werden unsere Taten von uns reden machen lassen.

Für den »Bund der Vier«
Feragash Sewersk
(Komtur des Bundes der Vier

Fortsetzung auf Seite 16



Wesens herumzuspielen, um ihnen etwas zu nehmen, was seit ihrer Erschaffung Teil von ihnen ist. Die Quihen'Assil teilten uns mit, dass die Elementarvölker uns gleich sind. So frage ich euch: Würdet ihr die Menschen auch manipulieren? Würdet ihr den Menschen Flügel geben, um sie von der Beschränkung zu befreien, am Boden bleiben zu müssen? Würdet ihr ihnen die Geisteskraft eines versammelten Gelehrtenrates geben, damit im Denken die Barrieren unserer Existenz nicht mehr existieren? Wenn wir so leichtfertia in Betracht ziehen, das Wesen der Elementarvölker zu manipulieren, wieso dann nicht auch das unsere? Die Elementarvölker haben Eigenschaften, die wir nicht haben. Die Edalphi sind empathisch und natürlich magisch begabt. Die Naldar flink und in der Lage, durch einen Ritus nach einer Schlacht trotz tödlicher Wunden wieder aufzustehen. Vielfalt ist kein Fehler, sie ist Bestandteil des heiligen Lebens. Wollt ihr es wirklich verändern?

Mit dem Ahnmark erscheint die Freiheit vom Dienerbefehl so nah. Aber es ist Sünde. Wir würden uns Menschen nicht manipulieren, weil wir erkennen, dass Leben, so wie es ist, von höheren Mächten erschaffen ist. Wir manipulieren nicht unser Wesen, weil wir wissen, dass wir dem Leben den Wert nehmen, wenn wir es als unwert und verbesserungsbedürftig erklären. Wir können uns stets verbessern, an uns arbeiten, stärker werden, im Licht der Elemente wachsen. Doch sind es unsere Grenzen, die dieser Arbeit Wert verleihen. Der Wert des Lebens lieat in seiner vollkommenen Unvollkommenheit.

Balder

»Bedrohen die Narech'Tuloch die freie Presse?«

Geneigter Leser,

der Konvent ist vorüber, und nicht ein Wort tauchte in den ehrenwerten Zeitungen von Holzbrück über das Elementarvolk der Narech'Tuloch auf. Die Vermutung liegt nahe, dass meine geschätzten Kollegen unter Druck gesetzt werden. Anders kann ich es mir nicht erklären, wie den Lesern das Geschehene vorenthalten werden konnte, wenn man bedenkt, was dieses Volk zum Konvent und den Auseinandersetzungen der Völker beigetragen hat.

Ein jeder fragt sich, woher die Narech'Tuloch die Mittel nehmen, im Buhurt eine solche Mannstärke aufzubieten, wobei nicht wenige Söldner die Truppen verstärkten.

Ebenso wurde ein Mob, angeführt von Narech'Tuloch, gesehen, wie dieser nur mit Mühe von den aufrechten Bürgern des Ostreiches aufgehalten werden konnte, bei dem Versuch, die Etikette des hochgeachteten Reiches zu beschmutzen.

Des Weiteren vernahm man, dass der oberste Richter des Westens fast zu Tode geprügelt wurde! Doch warum dies? Sah man den ehrenwerten Richter doch immer in Freundschaft zu den Narech'Tuloch, und nicht selten hat er sie unterstützt in ihren Vorhaben. Perfide setzte das Elementarvolk wohl ihre Heiligkeit, die Nyame des Westens, damit unter Druck, und sie sollen wohl auch weitere Androhungen von Anschlägen auf den Westen

seiner Exzellenz, dem Archonten, gegenüber ausgesprochen haben.

Gerüchteweise strecken die Narech'Tuloch ihre schmutzigen Finger nach der Clava Avalgar aus. Bei der Reinigung derselben waren Narech'Tuloch mit beteiligt. Die Überflutung des Rituals mit Terrakraft hatte sicher nur den Grund der Verschleierung einer versteckten Bindung des Artefaktes!

Seine Exzellenz, den Archon des Südlichen Siegels, scheinen sie ebenfalls zu bedrohen. Warum sollte er sonst den Fluch von ihnen nehmen, den Abachas einst über sie gesprochen hat?

Doch was bezwecken die Narech'Tuloch? Bei dem Wettstreit der Elemente war ihr Sieg zum Greifen nah, und doch ziehen sie mit den anderen Völkern zusammen zurück. Auf der einen Seite scheinen sie alle unter Druck zu setzen, um ihren Willen zu bekommen, wobei sie anscheinend kein Mittel auslassen, auf der anderen Seite schrecken sie vor der Erfüllung ihres tiefsten Wunsches zurück.

Das sie alle freien Zeitungen bedrohen, liegt hier auf der Hand. Nicht ein Wort steht von diesem Elementarvolk in den Ausgaben oder Hinweise auf die Taten von ihnen. DAS DARF SO NICHT WEITERGEHEN! Aus tiefster Seele bitte ich EUCH, geneigter Leser: Schützt jene, die verstummt sind.

von Pangus Horetan



REGIONALTEIL NORDEN

Eine Frage der Herrschaft

Rote Jademeister oder Kinder des Goldenen Traumes?

Die Siedler hatten sich dazu entschlossen, den Quihen Assil der Herrschaft darin zu beeinflussen, bei welchem der beiden Völker er fortan existieren sollte. Nachdem Nea das Elementar der Herrschaft in Ketten gelegt hatte, entbrannte hierüber ein Wettstreit auf dem Konvent in Holzbrück.

Viel wurde debattiert, viel gehandelt. Dann, am Abend des letzten Tages, ließen Karl und Kop-tar die anwesenden Siedler ihrer Reiche vor Ignis knien mit der Aufforderung »Ein jeder hier, der mich als seinen rechtmäßigen Archon und Herrscher anerkennt, kniet nun nieder!.«

Ihre Exzellenz schaute sich sitzend dieses Spektakel mit einem Blick an, der davon zeugte, dass diese Situation ihr ganz und gar missfiel, ebenso wie den weiteren Anhängern Magicas, welche ebenfalls nicht das Knie ob dieses Schauspiels beugten, egal wie loyal sie hinter Karl oder Kop-tar standen.

Einige Stunden später wurde beobachtet, wie die beiden Exzellenzen sich abseits der Siedler unter vier Augen unterhielten. Das Gespräch endete damit, dass Kop-tar vor Ka'Shalee auf die Knie ging. Was dort besprochen wurde, oder was zuvor geschah, ist nicht bekannt.

von Slaiga von Schwarzmond

Was bin ich?

Zu wachen ist meine Profession.
Bin frei im Geiste,
der Ersten Schöpfung treu.
Ich bin ein Schild für die Schwachen,
eine Wehr für die Wehrlosen,
eine Rüstung für die Schutzlosen.
Die Völker sind mir teuer,
das Land noch mehr.
Mein Schwertarm ist stark,
mein Glaube noch stärker.
Ich tanze mit dem Wind,
brenne mit dem Feuer,
fließe mit dem Wasser.

ruhe mit der Erde und leuchte mit den Sternen. Was bin ich?

Wer mir als Erster die Lösung des Rätsels nennt, erhält von mir eine kleine Aufmerksamkeit. Ihr findet mich auf dem Sommerfeldzug, mit etwas Glück, im Banner der Einheit. Genauer im Lager der Wolfsmark im Viribus Unitis oder beim Volk der Naldar.

gez. Landuin Conchobair Streiter Aeris

Bürger des Nordens,

erneut haben die Anstrengungen des Siegels und seiner Verbündeten Früchte getragen.

Auf dem Konvent zu Holzbrück hat eine Gemeinschaft aus vornehmlich Siedlern des nördlichen Siegels, einschließlich mir, die Clava Avalgaar, den Seelenreißer, erfolgreich gereinigt und wieder in Stand gesetzt.

In zwei aufwendigen Ritualen, bei denen die Exzellenzen des Nordens und des Südens ihre Kräfte vereinten, um den Trägern beizustehen, wurde die Leere in der Clava mit Terras Macht zerquetscht und das Schicksal dieses Artefakts wieder in die Hände der Siedler gelegt.

Gemeinschaftlich prägten wir auch den inneren Stab der Macht mit unseren Werten, wie es uns der Mitray-Kor des Wandels auftrug. Um den drohenden Zwist um die Clava Avalgaar abzuwenden, entschied ich mich höchstpersönlich als Bindungsträger den Herrscherrat aufzusuchen. Alle Exzellenzen hießen meinen Vorschlag gut, der Einsatz der Clava möge nicht der Willkür ihres Trägers unterliegen. Der Träger selbst soll die Clava nur auf gemeinsamen Geheiß des Herrscherrats zum Einsatz bringen, zum Wohle aller.

Auch die ewigen Schwerter, deren beratendes Wort beim Einsatz der Clava Gehör finden möge, waren mit dieser Lösung einverstanden. Die Clava wurde Richter Bo anvertraut, der ihre neue Form und Funktion schmieden wird.

Einigkeit, Stärke, Zusammenhalt! Rochus Birkenfeldt-Zanjan,

Protektor Selfirans



Heilung der Vaha'Tar

Eine frohe Botschaft ereilte die Redaktion im Nachgang des Konventes!

Offenbar ist es Gelehrten des Ostreichs und ihren Verbündeten gelungen, das Gebrechen der auf dem Feldzug in die Hohld von den Elementen bestimmten Vaha'tar der Schöpfung zu heilen. Auf jenem Feldzug geriet die Kommandantin des Östlichen Siegelreiches als auch ihr Kontrahent Kuor anscheinend im Rahmen der Prüfungen unter eine Art Bann, welcher ihnen Lebenskraft und Jugend raubte.

Wie zuverlässige Quellen berichten, konnte dank den Magistern Kemur Vanen aus dem östlichen Gelehrtenrat und Muntegar, ein Gast im Reich der Rosen, sowie dem Heiler Alexandré aus dem Westlichen Siegelreich eine Lösung des unnatürlichen Alterungssprozesses gefunden werden.

Dank bislang unentdecktem Wissens, welches durch die Mitray'Kor der Weisheit, Miriel von Kerewesch höchstselbst, zur Verfügung gestellt wurde, konnte so unter Aufbietung von höchster Geistes- und Zauberkraft ein Ritus vollzogen werden, wie er bislang in der Zeit seit der Wiederbesiedlung des Kontinents noch nicht durchgeführt wurde. Unsere Quelle gibt weiterhin an, dass nicht nur die gesamte Delegation des Östlichen Siegelreiches, sondern auch zahlreiche Verbündete den Ritus mit dem freiwilligen, selbstlosen Geben von Dir'Katum das Ritual unterstützten.

Die Vaha'tar Noravelle Pfeffertopf konnte so, dank der überwältigenden Unterstützung aller Verbündeter, geheilt werden und ist wieder vollkommen genesen.

von Flavius Goldmund

Vierter Reichstag des Ostens angekündigt

Angesichts der Ernennung ihrer Eminenz Sophia von Seewacht und der jüngsten Erfolge verkündet der Phönixthron voller Stolz in der ersten Woche des dritten Monats des kommenden Jahres zum vierten Reichstaa des Phönixthrons zu laden. Alle Fürstentümer des Reiches sind aufgefordert, Abgesandte zum Winterhof der Regentin zu entsenden, wo der Phönixthron die Räte des Reiches einberufen wird, um in dringlichen Angelegenheiten des Reiches zu tagen. Des Weiteren sind alle anderen Siegelreiche sowie die Elementarvölker und die Validar-Rebellion eingeladen, Delegierte in den Osten zu entsenden, um Teil an der Zusammenkunft zu haben, Gleiches gilt ausdrücklich ebenfalls für die Gruppe der so genannten »Kinder der Freiheit«.

Es werden wichtige Entscheidungen bezüglich der Innen- und Außenpolitik erwartet, doch sollen auch Unterhaltung und Kurzweil nicht zu kurz kommen. Es wird außerdem die Möglichkeit zu persönlichen Audienzen mit den Herrscherinnen des Königreichs und natürlich Kontakt zu den Hohen des Reiches geben.

Es steht auch zu erwarten, dass die Angelegenheit um die Causa Neu Prathanperk ein Thema sein wird.

Ex Oriente Lux!
von Flavius Goldmund

Eilmeldung zur Vaha'tar der Schöpfung

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte den Mitrasperanischen Herold die traurige Kunde über eine Verschlechterung des Zustandes von Noravelle Pfeffertopf. So wurde die Vaha'tar der Schöpfung wohl wenige Tage vor dem Aufbruch zum Feldzug wider die Zweifler von einem hohen Würdenträger des Reiches in hofärztliche Behandlung überstellt. Genauere Details dazu wird unser Chefredakteur im allgemein Teil des Herolds kundtun.

von Hadumar Nesselwang

Richtigstellung

Mit Entsetzen musste ich, Boindrak Turamar Skaruldor Ugahar Dari Garn Naegraul Udraruk Sol ve Mar, feststellen, dass ich als Hochkönig betitelt wurde. Dieses ist eine Frechheit und ist nicht die Wahrheit. Mein richtiger Titel ist König unter dem Berg und Oberhaupt des Klan Steinfaust. Daher bitte ich Euch, Schreiber, dieses umgehend richtig zu stellen. Denn so einen Fehler werde ich nicht nochmal tolerieren.

Boindrak Turamar Skaruldor Ugahar Dari Garn Naegraul Udraruk Sol ve Mar



Eine neue Nyame auf dem Phönixthron!

Ein Jahr nachdem Felicia von Phönixhall ihre Macht opferte, um im Ringen der Liebe gegen die Rache das Leben unserer geliebten Regentin Ain von Calor zu schützen, ist das Ostreich nun wieder unter der weisen Herrschaft einer Nyame vereint.

Während des Konvents in Holzbrück stellten sich acht Frauen den Prüfungen der Ouai um dieses höchste Amt und maßen sich im ehrenvollen Wettstreit vor dem Angesicht der Elemente.

Wie im Ringen um ein solch wichtiges Amt nicht anders zu erwarten, ergaben sich hierbei auch einige überraschende Situationen! So stellten sich neben bereits bekannten und geschätzten Damen aus dem Ostreich auch vier Frauen von außerhalb des Siegels dem prüfenden Blick der Elemente. Die Tivar Khar'Assil Xune entschied schon vor dem Rat der Mitray Kor, dass sie sich ihrer Aufgabe als Vaha'tar eher stellen würde als der Krone, wo beide nicht zu vereinigen waren, und auch die Anwärterin aus dem Reich der Rosen, Leonora vom Roten Moor, entschied eher den Wettstreit zu verlassen, als ihre Bindungen an das Element Aeris fahren zu lassen.

Besondere Überraschungen waren wohl die beiden Kandidatinnen Amarie aus der Freistadt Porto Leonis, die sich offen den Fragen der Ostbürger stellte und auch nach dem freiwilligen Ausscheiden aus den Prüfungen diese weiter unterstützte, wie auch Ma'heen aus der Rebellion in Khal'Hatra, deren

Ruf als Foltermeisterin wohl manch ehrbaren Ostbürger erschaudern ließ. Auch diese verließ letztlich die Prüfungen aus eigenem Willen, aber nicht bevor sie sich vor den Elementen und auch manchem Beobachter bewiesen hatte.

Als letzte in den Prüfungen verblieben vier Frauen aus dem Östlichen Reich. Die Dame Diomira von Degenschütz aus Rothenfelde mit dem Terra-Priester Balder als Neches'Re-Anwärter, Johanna von Feuerstern, Truchsess von Rothenfelde mit dem Reichsritter Kassian von Auenglut, Reichsritterin Katharina von den Wogen mit dem Ar'Dhar und Tiash'Re Hermes Maria Nessa, sowie Sophia von Seewacht, Dame aus Kalderah, mit dem Reichsritter Zyghmundt von Steinkreuz an ihrer Seite.

Alle Kandidatinnen bestanden die Prüfungen der Elemente sowie die Prüfungen der Tugend ohne jeden Tadel und sammelten in den Prüfungen viele Verbündete um sich.

In der letzten Prüfung fanden sich schließlich die heilige Aufgabe vor den Elementen sowie die politische Aufgabe der Herrschaft zusammen, als die beiden übrigen Kandidatinnen

einen Richtspruch über einen Frevler an den Elementen zu fällen hatten. Im Rahmen dieses Urteilsspruchs verging der Hohemagus Timoriel Tegwaris, der zuvor nicht nur seine Sühne vor den Elementen bekundete, sich von ihrem Weg losgesagt zu haben, sondern auch die Schuld für die Vernichtung Neu Prahtanperks auf sich nahm, um diese vor der Leere zu schützen und allerlei andere geheime und dunkle Machenschaften beichtete. Des Weiteren stellte sich die einstige Nyame Felicia von Phönixhall dem Urteil ihrer Nachfolgerin dafür, dass sie das Amt das von den Elementen an sie gegeben worden war, abgelegt hatte, obwohl ihr Wort vor den Sternen sie anders gebunden hatte. Sie nahm es als ihre Aufgabe an, von nun an die künftigen Herrscherinnen des Ostreichs in ihren Aufgaben zu unterstützen, um so das Reich wie das Amt auch weiterhin zu stärken.

Nach drei Tagen der Prüfungen traten die zwei übrigen Frauen vor den Rat Mitray'Kor und unter dem Zeugnis und Jubel der geliebten Regentin Ain von Calor wie der anwesenden Ostbürger wurde **Sophia von Seewacht** als Nyame des Östlichen Siegels gekrönt.

Möge ihre Herrschaft strahlen wie das Licht, das aus dem Osten kommt! von Flavius Goldmund



Flammender Wahn oder neue Chance?

Im Zuge des Konvents bot die örtliche Delegation der Razash'dai Streitern der Ignis eine besondere Gelegenheit. Die Söhne Daroths besaßen lang vergangenes Wissen um die Kraft der sogenannten »Flammenbrut«.

Ein Calore wurde bereits eine Flammenbrut, ein zweiter hat die Prüfungen begonnen. Es scheint passend, dass die beiden aus Calor kommen, dem wahrscheinlich feurigsten Herzogtum des Ostens: Otis Richmuth und Roland Salbrandt – beide gehören der Tempelwacht Ardors an und unterzogen sich den Prüfungen. Auf die Frage, ob sie den Tod nicht fürchten, den die letzte Prüfung mitbringt, antworteten sie lakonisch, dass man in ihrem Beruf ohnehin nicht lange lebt.

Um Flammenbrut zu werden, muss sich ein Streiter vielen Prüfungen unterziehen – und am schlimmsten ist sicherlich, dass er durch den Tod gehen muss und anschließend wie ein Phönix

aus der Asche aufersteht. Aus Erzählungen kann ich berichten, dass dies schrecklich ist. Richmuth ließ sich zunächst niederschlagen und dann mit Gift umbringen und lag bestimmt für einen ganzen Augenblick leblos auf dem Feld, bevor er unter stetiger Beschwörung der Razash'dai und seinen Freunden von den Roten Jademeistern zurückgebracht wurde. Wie ein Wahnsinniger schrie er herum, seine Augen aufgerissen; die Anwesenden hätten es mit der Angst bekommen, wären es nicht furchtlose Helden des Ostens gewesen. Und tatsächlich ist es wohl so, dass die Flammenbrut wie ein Feuersturm ist: Fast unkontrollierbar. Das einzige, das ihn besänftigen konnte, war die zauberhafte Feuertänzerin Sharyn Varedis, die anscheinend Macht über diese Flammenbrut besitzt.

Doch wird sie immer zur Stelle sein, wenn das Feuer der Zerstörung in Richmuth wächst? Was, wenn die Flamme unkontrolliert auf Siedler übergreift? Salbrandt beschwichtigt: Die Feuertänzerinnen würden das Feuer Ingis' gezielt entfachen, es sei kein Waldbrand. Richmuth selber meint zudem, dass diese Kräfte notwendig sind – gegen unsere Feinde ist das Feuer immer Licht, selbst das größte Inferno erhelle die Dunkelheit. Der Wahnsinn in seinen Augen, nachdem er wiederbelebt war, hinterlässt bei uns jedoch eine gewisse Skepsis.

Ein anderer Punkt, der einigen übel aufstößt, ist die Verbrüderung mit den Razash'dai. Eine Flammenbrut begibt sich in ihre Hände, Richmuth selbst sprach davon, sie Brüder und Schwestern zu nennen. Doch der Jadekrieg wird so schnell nicht vergessen werden. Salbrandt empfiehlt jedem Streiter der Flamme, sich selbst ein Bild zu machen: Man solle mit ihnen sprechen, ihre Sicht kennenlernen. Gespannt blickt unsere Redaktion auf die kommenden Ereignisse - Wird die Flammenbrut ein Licht im Dunkeln sein oder Vernichtung auch unter die Siedler bringen? Wir werden berichten.

> von Maximilian Springbold und Erich Neuner

Reklame Reklame

- Trinkt Tegelbrand! Die fruchtig-weiche Verführung für den Recken und die Maid! Gesund, bekömmlich, köstlich – östlich!
- Salami, Schinken, saf'ge Knacker nur echt vom Fleischer Hühneracker! Hühnerackers Wurstwaren – Qualität für das Erste Siegel!
- Tornhaimer Met der wahre Grund, warum ihr drei Türme seht! Alles für den Honigwein der Heimat – delektiert euch am besten Met des Kontinents!
- Für den Haushalt im neu entstehenden Terra-Tempel in Laurensburg sucht das Herzogtum Elesgard eine/n Haushälter/in. Bewerber/innen mögen sich beim Priester Balder melden, der in der Laurensburger Kaserne wohnt.



Zum Ende des Magiers Timoriel Tegwaris, auch bekannt als »weißer Rabe«, Lehrmeister und Freund

Wie soll es möglich sein, einen Menschen wie den Hohemagus Timoriel Tegwaris mit Tinte auf Papier angemessen zu beschreiben? Wie bemisst man die Größe eines Mannes, auf dessen Seele die Vernichtung Aniesha Feys und der Sphäre der Leere geschrieben stehen, der unzählige Werke im Kleinen wie im Großen vollbrachte und mehr Leben berührte als sich an allen Gliedmaßen abzählen ließe? Wie hält man dagegen all die dunklen Episoden seiner Geschichte, die auch als die eines machthungrigen und skrupellosen Beherrschungsmagiers erzählt werden kann?

Letztlich kann es nur den Versuch geben, die Parallelen beider Erzählungen zu finden. So etwa, dass Timoriel auf keiner dieser Seiten dazu neigte, sich iraendwann zufrieden zurückzulehnen. Dass Ruhe und Frieden sich kaum in seinem Leben fanden. Ein Leben, das davon geprägt war, immer schon nach dem nächsten Schritt Ausschau zu halten, wenn der letzte noch nicht vollendet war. Vermutlich ist es genau diese Rastlosigkeit, die ihn am besten beschreibt. Dieses Verlangen immer noch ein bisschen weiter zu gehen, bis hin zu dem Punkt, an dem er den Weg der Elemente verließ, vielleicht im klarem Wissen, was er tat, vielleicht unbewusst in der Eile des eigenen Verstandes. Am Ende stellte sich Timoriel Tegwaris ohne zu zögern, schon im Wissen seines unausweichlichen Endes, dem Urteil und der Gnade der sakralen Elemente in Form eines Richtspruches derer, von denen er sich durch seine Taten entfremdet hatte. Ein letztes Mal konfrontierte er sich mit all dem, von dem er sich in seinem Drang zur Freiheit losgesagt hatte: Er trat vor die Menschen, deren Vertrauen und Freundschaft er zerstört hatte und stellte sich auch ihrem Schmerz, den er als den seinen trug. Wir können nicht sagen, dass Timoriel als der Held starb, der er hätte sein können. Auch nicht, dass seine Reue genug sein mag für die Verbrechen, die er gegen die Elemente und gegen die Menschen beging.

Was wir aber sagen können ist, dass er zuletzt nicht blind war für die Fehler des Weges, der ihn zu seinem Ende führte. Dass er nicht voller Hochmut, sondern mit der Bitte um Gnade vor den Menschen und den Elementen verging.

- Mögen deine Sünden vor den Menschen und der Welt dereinst gesühnt sein.
- Mögen die Kinder des Goldenen Traums dir wieder einen Platz in der Schöpfung zugestehen.
- Mögen die roten Jademeister dich ihre Wärme erneut spüren lassen.
- Mögen die Smaragdsänger dir den Weg in den Kreislauf der Seelen eröffnen
- Mögen die Herren der Tiefe dir die Gnade gewähren, die allein in ihrem Wesen liegt.
- Mögen die Kristallfürsten ihr Kind erneut erkennen.

Danke für das Gute, das du getan hast.

Katharina von den Wogen Hermes Maria Nessa

Ottos Weisheiten

Lachst du laut und unverblümt, dich mit Erfolg im Pompfball rühmst, dann sei gewahr und sei gewiss, wenn Herrschaft kommt, dich schnell verpiss:!



Zwerge des Ostreichs reparieren Tunnel Terras!

Der Herold ist voll mit Berichten, den Ausbau des Terratunnels betreffend, der auf dem diesjährigen Konvent im schönen Holzbrück beschlossen wurde. Und so wollen wir uns auch nicht lumpen lassen und unseren Teil, unsere Sicht der Dinge kurz zusammenfassen. Denn was noch nicht Thema ist, nicht genug jedenfalls, ist die Beteiligung des Ostens, unseres schönen Phönixreiches, in dieser Sache.

Der Sommerfeldzug steht kurz bevor und der Weg zur Weltenschmiede, noch versperrt für unsere Armeen, wird derzeit von einem Zusammenschluss der verschiedenen Siegel für uns alle geöffnet. Selten kam es vor, vielleicht sogar noch niemals, dass sich die Siegel so schnell, so unkompliziert und völlig konfliktfrei in einer Sache, den Kriesquerlauf betreffend, so einstimmig einig waren, wie es sich im Zelt derer von Zackenberg aus dem Reich der Rosen in Holzbrück zutrug. Dort nämlich fanden sich Vertreter verschiedenster Gilden, Genossenschaften, Gruppierungen und Reiche zusammen, um das vorliegende Problem nicht nur zu besprechen, sondern nach Möglichkeit auch zu lösen. Und dass sie es gelöst haben, ist nicht von der Hand zu weisen, auch wenn der Tunnel sich zum augenblicklichen Zeitpunkt noch nicht gänzlich befreit sieht. Arbeiten die Freiwilligen doch unermüdlich, ununterbrochen, Tag und Nacht daran, dass wir bis zum Zug der Heere einen geebneten Weg vorfinden

werden. Und der Osten ist nicht unerheblich an diesem gewaltigen Projekt beteiligt. Er schickt nicht nur Arbeiter, einige Magier und Schreiber auf die Baustelle, sondern auch die jüngst im Reich angekommenen Zwerge, die derzeit maßgeblich am Ausbau mitwirken. So stellen die Zwerge der Zottelbärte, neuerdings heimisch im Wächterwall, einen nicht unerheblichen Teil an Arbeitern, Tunnelbauern und Steinmetzen, die unter der Führung der Meisterin Brillantherz das Reich stolz und voller Hingabe repräsentieren. Neben den Zwergen aus dem Klan der Zottelbärte, haben sich auch andere Klans und Sippen dem Tunnelausbau angeschlossen. Unter ihnen die Steinfäuste, Hammerfäuste, Glimmersteiner und Karfunkelsucher, um nur die Größten zu nennen.

Die Großbaustelle, einen Tagesritt vom Ort des Konvents entfernt, ist sehr wahrscheinlich die größte, die die Siegel jemals gesehen haben. Die Projektleitung obliegt dabei Stordan von Zackenberg, der überdies als Koordinator zwischen den einzelnen Bereichen agiert. Die Lagerleitung, bzw. die Baustellenleitung überirdisch, liegt in den Händen von Dagger of Blackwood, während die Baustellenleitung unterirdisch von Meisterin Muriel Brillantherz, Lehensnehmerin der Kronwacht, höchst selbst übernommen worden ist.

Wir sind voller Zuversicht und wünschen den fleißigen und tapferen Arbeitern und Mitwirkenden alles nur erdenklich Gute bei der Bewältigung ihrer Aufgabe.

von Muriel Brillantherz

Bullenrassler verpasst Doppel

Nur Dritter mit »Unbarmherzig«, das war bitter für Heidemarie Bullenrassler. Im Entscheidungsspiel vom Verteidiger der Lok ausgeknockt, verbrachte sie den größten Teil der zweiten Halbzeit in den Händen des Medicus. Dabei hatte sie mit vier Toren in den Spielen vorher ordentlich aufgelegt und etliche Treffer vorbereitet, aber nun zu wenig Zeit, um ihre Spielintelligenz auch siegbringend einzusetzen. Lok Thelok gewann schließlich die Allmythodeanische Meisterschaft mit großer Durchsetzungskraft.

von Flavius Goldmund



Gründung der Musikakademie »Silberhall« in Kalderah

Aus dem Osten kommt das Lied: Wohlklingende Neuigkeiten aus der Hauptstadt des Phönixreiches!

Mit der »Ehrwürdigen Akademie für Sanges- und Instrumentenkunst Silberhall zu Kalderah« präsentiert sich ab sofort ein weiteres, kulturelles Juwel des Ostreiches. Unter der Leitung Ihrer Spektabilität Samara Silberkehl wird die »Silberhall« musikalisches Talent aus allen Ecken des Reiches versammeln, in geordnetem Lehrbetrieb weiterbilden sowie in weiterer Laufbahn unterstützen.

Um das Schulgeld auch für weniger betuchte Talente erschwinglich zu machen, erfreut sich die Akademie großzügiger Gönnerschaft aus allen Ecken des Reiches: Die Kronwacht unterstützt das Vorhaben ihrer Landestochter Silberkehl wohlwollend und das Herzogtum Kerewesch trägt Berichten zufolge maßgeblich zur Finanzierung des Aufbaus bei. Auch der Phönixthron selbst betrachtet die neu gegründete Institution mit Wohlwollen: So soll der erste vergebene Studienplatz zur Gänze von Ihrer Königlichen Hoheit finanziert und protegiert werden.

Der ordentliche Akademiebetrieb beginnt im diesjährigen Blaumond, Einschreibungen werden ab dem ersten Windstag im Scheiding angenommen. Zur Aufnahme ist eine Prüfung von Eignung und Talent vor dem Collegium zu absolvieren.

> aus Kalderah für den Herold: Penelope Brückenpfeifer

Zauberer wieder aufgetaucht

Etwas über ein Jahr ist es her, dass der ehemalige Ar'Dhar des Ostreiches, einstiger Getreuer ihrer gnädigen Hoheit Miriel von Kerewesch und als Verräter an der Regentin verurteilte Malakin auf dem Konvent der Elemente durch den Phönixthron wieder rehabilitiert wurde.

Zumindest soweit, dass er sein Dasein nicht weiter in einem dunklen Turm fernab der Sterne verbringen muss. Doch wie einige seiner Vertrauten befürchtet hatten, war er nicht wieder freudig in den Kreis seiner Freunde zurückgekehrt, sondern hatte sich seitdem zur Kontemplation in die Wälder des Herzogtums Kerewesch, an einen heiligen Ort des Herrn Aqua, angeblich in ein geheimes Kloster, zurückgezogen.

Doch dieser Umstand änderte sich wohl vor einigen Wochen, als Malakin erneut in Aquas Trutz gesichtet wurde. Hier hatte er wohl bei ihrer gnädigen Hoheit vorgesprochen, einige Freunde in den prunkvollen Villen am Herzoginplatz besucht und sich gar mehrfach in der Hauptstadt von Kerewesch sehen lassen. Angeblich soll er gar an dem illustren Jagdausflug der Herzogin Miriel teilgenommen haben, den sie beinahe jedes Jahr mit engen Vertrauten und Getreuen in ihrem persönlichen Jagdwald zelebriert.

Ob Malakin nun wieder in die Reihen der Elementstreiter zurückkehren wird und wir im Kampf gegen die Leere und andere Verfemte erneut auf ihn zählen können, das bleibt zu hoffen. Eine Sprecherin der Reichskanzlei, die Kanzleioberrätin Josephine Goldflam, zerschlug da sehr schnell die aufkeimenden Hoffnungen, so sei der Herr Magister Malakin wohl wieder in die Wälder zurückgekehrt, eine baldige Rückkehr wäre nicht zu erwarten. Irgendwas war da wohl vorgefallen an diesen Tagen, auch wenn wir von der werten Dame nicht mehr erfahren konnten.

von Hadumar Nesselwana



»Die Tyrannei Magicas ...«

Dies waren Worte, die an mich herangetragen wurden, nachdem ich gegen den Vorstreiter Aeris', Kuor, in der Prüfung Magicas focht. Es sind Worte, die mich traurig machen, da sie falscher kaum sein könnten. Magica mag Vieles sein und einige werden die Rolle der Sterne auch weiterhin ignorieren, leugnen, fehlinterpretieren oder vielleicht auch fürchten.

Doch was Magica, was die Kinder des Goldenen Traums auf keinen Fall sind und keinesfalls verkörpern ist Tyrannei. Sie waren es, welche vor Äonen das Chaos der äußeren Vier in Ausgleich brachten und somit die Schöpfung, Mitraspera wie wir es kennen, überhaupt erst ermöglichten. Nur durch diesen Ausgleich, das Vorleben, dass man gemeinsam etwas zu schaffen vermag, war es überhaupt möglich, dass etwas von Dauer sein konnte.

Dies macht Magica nicht besser oder den anderen Vier überlegen, das möchte ich damit nicht sagen. Ich möchte lediglich verdeutlichen, welche Rolle Magica in der Schöpfung spielt und welche Rolle sie im Zusammenspiel mit den äußeren Vier einnimmt.

Sie gaben und geben alles für uns, ein Kind des Goldenen Traums selbst opferte sich für unsere Vorfahren, für alle unsere Vorfahren. Nicht nur für die Kinder eines einzelnen Elementes oder eines Elementbündnisses, sondern für die Kinder aller Fünf und für die Schöpfung selbst. Lyras Opfer vollendete die Schöpfung und ihr Ge-

schenk wird niemals vergessen werden

Und auch heute, während ihr diese Zeilen lest, wachen die Kinder des Goldenen Traums über uns alle. Auch wenn wir sie am besten nicht mehr anrufen sollen, um ihre Aufmerksamkeit von ihren eigentlichen Aufgaben abzulenken, so bin ich der vollsten Überzeugung und glaube fest daran, dass was immer sie auch tun müssen, dass sie es für uns tun und zwar für uns alle.

Sie schützen und bewahren die Schöpfung, das ist keine Tyrannei. Magica mag Vieles sein in den Augen jener, die sich nicht darauf einlassen, Tyrannei und Unterdrückung, Schwäche, Verblendung und sogar Stillstand.

Doch wie soll ein Element, welches den Aspekt der Demut trägt, tyrannisch sein. Tyrannei, Herrschsucht oder Ähnliches kann nicht demütig sein.

Ihr alle glaubt an etwas, viele von euch sind stark im Glauben. Ganz gleich, ob es Glaube an euch selbst, an eure Gefährten, an die Elemente oder an alles zusammen ist. Und so ist es der Glaube, welcher uns immer wieder weiter machen lässt, ein Aspekt Magicas.

Magica, die Kinder des Goldenen Traums, sind nicht die »Ungeheuer« als die sie von einigen Siedlern dargestellt werden. Vielleicht kann man davon sprechen oder es so auslegen, dass Magica herrscht, doch würde sie es nicht, gäbe es diese Welt, gäbe es uns alle nicht.

Natürlich kann man nun sagen, ohne Aeris könnten wir nicht atmen, das ist vollkommen richtig. Doch ohne Magica würde Aeris nicht mit Terra zusammen agieren. Das Amt der Nyame, die Seele des Landes, ist ein Amt Magicas. Ich trage die Freundschaft der Kinder des Goldenen Traums und ich bin mir bewusst darüber, dass viele meine Worte nicht ernst nehmen werden, es einfach abtun werden oder den Text schon gar nicht mehr lesen. Doch es ist mir gleich, denn es wird auch jene geben, welche über diese Worte nachdenken werden und vielleicht erkennen, dass mehr dahintersteckt als nur das Gerede eines Freundschaftsträgers. Ich ermutige all jene, die Fragen zu Magica, dem Goldenen Traum oder ähnlichem haben, stellt diese Fragen. Sucht die Nyamen, die Edalphi, die Freundschaftsträger und die Anhänger Magicas auf und stellt eure Fragen. Magica ist mehr als die Magie, Magica ist nicht schwach, Magica ist die Schöpfung in ihrer Gesamtheit selbst.

> Für die Sterne gez. Alexij Davror



Das Sommerfest zu Goryo im Jahre 16 n.d. E.

Es war kurz nach dem Konvent der Elemente in Holzbrück, als ein Tross an Wagen in Goryo eintraf. Schnell machte es in der Stadt die Runde, dass die neue Verwalterin eingetroffen sei. Noch am selben Tage kamen die Boten durch die Stadt und verkündeten, dass diese sich dem Volke vorstellen wolle, damit man sich kennenlerne.

So war jeder aufgerufen, die nächsten Tage zu nutzen, um in Land und Flur, Beeren, Kräuter und anderes schmackhafte Zeug zu sammeln, zu backen und zu kochen, damit man zusammen feiern könne. Ob aus Neugier oder Vorfreude, jeder versuchte seinen Teil beizutragen und so war ein Klirren und Brutzeln in dieser Zeit in Ober- und Unterstadt zu hören.

Wenige Tage später versammelte sich das Volk auf dem großen Markt und den Festwiesen, um die neue Verwalterin zu erspähen, zu hören und vielleicht sogar persönlich mit ihr zu reden. Unsere Stadtwache, die sich extra herausgeputzt hatte, leitete alles so, dass es gemütlich und nicht zu chaotisch wurde. Und dann trat die Herrin hinaus zu uns und ihre Stimme erschall wie von Zauberhand auf den Wiesen, auf dem Markt und vielleicht sogar in der Unterstadt am Hafen, wer mag das schon wissen.

»Volk von Goryo, neue Siedler und Alteingesessene, treue Diener der Elemente. Ich, Griselda Dragan, wurde von Nyame und Archon auf dem Konvent der Elemente zu Holzbrück als eure neue Verwalterin eingesetzt. Ich möchte Goryo zusammen mit euch in eine gute Zukunft zu führen, auf dass man wieder voller Stolz auf diesen Teil des Goldenen Reiches blicken mag ...«

So sprach die Herrin und erzählte von der Zukunft für uns alle, die sie mit uns beschreiten wolle. Danach stellte sie ihren Ehemann Darma Dragan, den Schmied, vor, der zukünftig Ansprechpartner für die Handwerker sein würde. Außerdem wurden noch kurz ihre weiteren Begleiter vorgestellt. Zum Schluss jedoch entschuldigte sie sich, dass sie uns und sich selbst mit ihren Formalien so lang vom Essen und Feiern abgehalten habe.

Danach gesellte sie sich mitten unter uns, feierte und aß zusammen mit uns und schien für jeden wenigstens einen kleinen Moment Zeit für ein Gespräch zu haben. Selbst unsere neue Verwalterin hatte es sich nicht nehmen lassen, etwas zum Festmahl beizutragen und hatte ein köstliches Familien-Rezept zubereitet – GrießElda, daneben gab es Hochgenüsse wie Preiselbeer-Huhn, Goryorer Zupfkuchen, Goryorer Barsch und Fischsoljanka, sodass es für einen jeden Geschmack etwas gab und jeder danach gut gesättigt war.

Das Fest ging bis in die Nacht hinein und ich hätte zu gern die übermüdeten Leute am nächsten Tage gesehen, doch die Schreibstube wartete bereits in der Früh auf mich und zu berichten gibt es viel. Ich kann nur sagen, dass die Herrin so ganz anders war, als ich sie mir vorgestellt hatte.

Die Tage nach dem Fest begannen mit viel Arbeit und eifrig ging es zu dieser Tage, als man Dinge direkt anpackte. Es scheint, unsere neue Verwalterin ist keine Frau des gemütlichen Abwartens, eher fasst sie selbst mit an, wo es notwendig erscheint.

Wie sagt man so schön. Wenn die Sonne aufgeht ... und es scheint, dass auch für Goryo nun wieder die Sonne aufgeht.

von **Lieselotte,** Schreiberin aus Goryo zum Sommerfeste



Aufruf an alle Streiter der Elemente!

Euer Exzellenzen, Hochwürdenträger, ehrenwerte Siedler aller Siegel und Siegelfreie,

der Segen der Sakralen Fünf sei mit Euch. Dies ist eine Erinnerung, gerichtet an alle Siedler Mythodeas. Hiermit verkünde ich, Konstantin aus dem Hause Aurelius, Lordkommandant der Stadt Falkenwacht, Hoher Meister des Schutzes und Ritter des Goldenen Reiches, folgende Worte:

Ein jeder Siedler des Südlichen Siegels steht ausnahmslos unter meinem persönlichen Schutz. Dies gilt auch und in dieser Zeit besonders für jeden Klingenträger Cerennas, dessen Heimat das Goldene Reich ist.

Meine Ohren vernahmen jüngst Morddrohungen und Attentatskomplotte für den Sommerfeldzug, sich dort für den Raub des Urr'Katum von einem der Ersten Siedler Porto Leonis' zu rächen. An jeden, der diese Zeilen liest und sich nun angesprochen fühlen möchte: Jeder Angriff und jede Selbstjustiz auf einen Siedler des Goldenen Reiches ist ein Angriff auf den Hohen Meister des Schutzes und somit ein Angriff auf das gesamte Südliche Siegel. Jeder Schlag gegen das Reich wird so vergolten werden, dass es keine weitere Antwort auf die Unsere geben wird.

Verbreitet diese Worte in jeder Stadt, auf jeder Kreuzung, auf dass es jeder wisse. Das Goldene Reich wird nicht tatenlos zusehen, wenn seinen Siedlern Schaden zugefügt wird. Schon gar nicht durch solch feige Taten und kopflose Rachsucht. Beherzigt diese Worte nach bestem Wissen und Gewissen, oder lebt und sterbt mit den Folgen Eurer Taten.

Auf dass Verstand und Vernunft in dieser Sache siegen mögen, bis das Verfahren vollständig aufgerollt ist und Schuld von Unschuld getrennt wurde.

Niedergeschrieben durch den Schreiber zu Hof. Im Namen des Lord Aurelius von Falkenwacht, Hoher Meister des Schutzes, Ritter des Reiches.

Konflikt zwischen Likedeelern und Südlichem Siegel beigelegt

Nachdem in den vergangenen Ausgaben des Mitrasperanischen Herolds und des Freien Boten Holzbrücks mehrfach von »Landraub« berichtet wurde, kam es am Konvent der Elemente zu mehreren Gesprächen und Verhandlungen zwischen einer Abordnung der Likedeeler, vertreten durch Magnus Mattisson und Salina Weber, dem Minister für Inneres der Freyenmark, Baron Gerion von Graustein, und dem Provinzkönig der 2. Provinz, Hochwürden Keroth von Soleyar, Oberhaupt der Wölfe Bjarturs und Freiherr von Bjartur und Klaksvik. Die Likedeeler betonten, dass sie die betreffende Insel unbewohnt und nicht gekennzeichnet vorgefunden hatten und auch keine weiteren Aufzeichnungen über die Besitzverhältnisse aufgefunden werden konnten. Einem Ansuchen um Zuteilung der Insel wurde vom Märkischen Rat unter Vorbehalt stattgegeben. Ein vorzeitig und nicht von der Freyenmark autorisierter Bericht (Artikel im Herold Nr. 41, »Friholme«), der die Zuteilung der Insel an die Likedeeler als vollendete Tatsache beschrieb, führte zu einer prompten und heftigen Reaktion des Provinzkönigs im Namen des Südlichen Siegels. Dass die Insel in Wahrheit zum Gebiet des Südlichen Siegels gehört, wurde erst durch das Wort der Nyame des Südens, Gariann hall'Heledir, bekannt. Das Wort Ihrer Exzellenz wurde von der Freyenmark natürlich nicht angezweifelt. Im Laufe der folgenden, in konstruktiver Atmosphäre abgehaltenen Verhandlungen konnte eine Einigung erzielt und die Differenzen zur Zufriedenheit aller Parteien beigelegt werden.

Die Freyenmark und das Südliche Siegel sind sich einig darüber, dass aus diesem Disput etwas äußerst, für beide Parteien, Lukratives entstanden ist.

Salina Weber,

in Vertretung der Likedeeler **Baron Gerion von Graustein,** Minister für Inneres der Freyenmark, Hochwürden Keroth, Provinzkönig der 2. Provinz des Südens, Oberhaupt der Wölfe Bjarturs und Freiherr von Bjartur und Klaksvik.



Die Lok macht sich unsterblich

Was für ein Turnier, was für ein Finale! Mit einem Paukenschlag endete die dritte All Mythodeanische Pompfballmeisterschaft in Furth in der Provinz Neu Balindur. Die Meisterschale schnappte sich erneut eine Mannschaft aus Übersee.

Wenige Wochen, nachdem zum ersten Mal ein Pompfballturnier beim Konvent in Holzbrück die Massen begeisterte, kam der Volkssport wieder heim: Zum 14. Mal in den vergangenen 20 Jahren lud das Fähnlein aus Lichtensee zu einem Turnier, zum dritten Mal in Folge nach Furth im Südlichen Siegel.

Im Feld der acht Mannschaften fand sich ein Neuling: Trancas' Trabanten Triumphatoren, ein Trupp aus Musikanten. Sie begeisterten das Publikum nicht nur mit ihren Instrumenten, sondern auch auf dem Spielfeld. Fürs Halbfinale reichte es am Ende trotzdem nicht.

Dort unterlagen die Gastgeber und Altmeister von Unbarmherzig Bahamuth ihrem ewigen Rivalen Lok Thelok aus Kerfrek deutlich. In Spiel Nummer zwei setzte sich der Nachwuchs durch: Mit viel Spielwitz und gepflegten Flachpässen warfen die Dornberger Wichtel die Traditionsmannschaft Blut & Eiter aus dem Wettbewerb.

Lok gegen die Wichtel hieß es also im Endspiel, geballte Erfahrung gegen jugendlichen Sturm und Drang. Nach einem 0:0 zur Halbzeit gelang dem Achenar Marius der Siegtreffer für die Lok, die damit den Titel völlig verdient und ohne ein einziges Gegentor im gesamten Turnier verteidigte. Die Wichtel hingegen, die auf zwei Leistungsträger verzichten mussten, mit dem jungen Olaf aber einen hoffnungsvollen Neuzugang präsentierten, werden in zwei Jahren einen neuen Anlauf nehmen. Die Zukunft scheint ihnen zu gehören.

Uneinig waren sich Zuschauer und Akteure, wer als bester Spieler die begehrte Silberpompfe erhalten solle. Am Ende ging sie an Marius, der mit seinem Treffer der Lok den Titel gesichert hatte. Bei den Frauen fiel die Wahl auf zwei Spielerinnen: Maria, die Torfrau der Munteren Margeriten, und Ronya aus Lichtensee, die für die Wichtel spielt. Sie teilen sich die blaue Schärpe.

Mit Bedauern registrierte die Fachwelt, dass Grün Gold Terra 04, die Siegermannschaft des Turniers zu Holzbrück, nicht den Mumm hatte, sich in Furth mit den Besten der Besten zu messen. Sie verpassten nicht nur die gleichermaßen festliche wie familiäre Atmosphäre dieser Großveranstaltung, sondern auch spannungsgeladene Spiele. Der Funke der Begeisterung sprang während des Turniers sogar auf den Ehrengast Gariann hall' Heledir über. Die Nyame des Südlichen Siegels trat tatsächlich für die Frauenmannschaft Muntere Margeriten an und war sich nicht zu schade, sogar ... (von der Redaktionsleitung gekürzt).

von T. Ratsche





Große Tempelweihe in Pallas Kronion

Der Bau des Tempels zu Ehren der Fünf wurde in Pallas Kronion im Frühjahr zeitgleich mit dem Ausbau der letzten Stadtmauer abgeschlossen. Die goldene Kuppel des Tempels blieb jedoch bis zur großen Tempelweihe verdeckt. Schon Wochen vor der Weihe bereitete die Stadt sich vor.

Die Tavernen heuerten zusätzliche Mägde und Knechte an, lagerten Essen und unzählige Fässer Wein und Bier und jeder Bürger der Stadt beteiligte sich an den Dekorationen zur Feier. Einige Tage vor der Weihe waren die Stadtviertel in den Farben der Elementallianzen geschmückt, selbst die Blumen entsprachen den gewählten Farben.

Die Feierlichkeiten der Weihe begannen schließlich am 2. Bindetag im Brachmond und hielten fünf Tage lang an, bis zur finalen Nacht zwischen der Weißen Vornacht und der Weißen Nacht.

Der erste Tag der Weihe wurde zu Ehren Ignis begangen. Zum Auftakt der Feierlichkeiten brannten Freudenfeuer in der ganzen Stadt und am Abend gab es ein großes Feuerwerk, dessen Lichter die Stadt rot glühen ließen. Die folgenden Tage wurden zu Ehren Aeris, Aquas und Terras begangen, der letzte Tag zu Ehren Magicas.

Jeder Tag hatte verschiedene Feierlichkeiten, immer im Sinne des jeweiligen Elementes. Ein ums andere Mal wurden die Besucher dabei überrascht und hatten durch die Vielfalt der elementgefälligen Tagesinhalte Gele-

genheit nicht nur die Aspekte der Elemente, sondern auch die Stadt kennenzulernen. So konnte ein ieder sich in sportlichen Wettbewerben messen, es gab verschiedenste Theaterstücke, Opern und sogar Tanzbälle, sowie die Möglichkeit, die sonst von der Öffentlichkeit verschlossenen Teile der Stadt, wie etwa Ordensbibliotheken und -labore zu erforschen. Der letzte Tag wurde durch die Enthüllung der goldenen Kuppel eingeleitet und die feierliche Weihe des Tempels zog sich über den ganzen Tag. Zu Mitternacht gab es dann ein großartiges Feuerwerk: Es erleuchtete die Stadt nicht nur im Wechsel in den Farben der Elemente, es malte auch ganze Bilder an den Nachthimmel. Man munkelt, dass der Hohe Meister der Alchemie zusammen mit dem Erzpatron Acherubeus von Argenheim lange daran forschte, ein solches Spektakel möglich zu machen.

Künftig soll der finale Feiertag und sein Folgetag als Feiertag in ganz Hirilorn begangen werden: Sie markieren die Mitte des vierten Monats, so wie der Tempel zu Ehren der Fünf ebenfalls als Mitte zwischen den Vieren gestaltet ist. Es soll ein jährliches Feuerwerk zu Mitternacht dieser Tage geben. Der Tempel wird seinem Namen Ro-Tan'ya Kalarîn alle Ehre machen und ein Licht für den Süden sein. Jeder Pilger wird hier einen Ort finden, um den Elementen näher zu kommen und keine Bitte um persönliche Hilfe wird hier abgelehnt werden.

Die Sonne wird sich in seiner goldenen Kuppel weithin spiegeln und auch in schweren Zeiten, wird dieses Heiligtum den Bewohnern der Hauptstadt und den Siedlern des Südens Hoffnung schenken, ein Licht in der Dunkelheit sein.

von Ludwig von der Rohe

Mangel an Boten in Pallas Kronion

Die Boten aus Pallas Kronion möchten die hohen Herren daran erinnern, dass Briefe doch bitte zuerst gesammelt werden sollten, bevor die Boten damit auf die Reise geschickt werden. Besonders nach dem jährlichen Konvent hat sich die Unsitte eingeschlichen, dass immer wieder vereinzelte Briefe nach Grian Quihenya überbracht werden. So ist es verstärkt dazu gekommen, dass sich jeden Tag ein Bote auf den Weg machen musste. Sollte sich das in den nächsten Tagen nicht ändern, werden die Boten zusammen mit der Ordensführung eine Lösung finden müssen, um gegen die Knappheit an Boten vorzugehen.

von Albrecht Flinkfuss



Hochamt für Heilung besetzt!

Am vergangenen Konvent wurde nun auch erstmals der Posten des Hochamts für Heilung besetzt. Wir freuen uns, unseren geschätzten Leserinnen und Lesern mitteilen zu können, dass Lord Mahir ibn Yussuf ibn Malik seine Arbeit aufgenommen hat. Als Mann des einfachen Volkes übt er das Heilerhandwerk seit fast 40 Jahren aus.

Er verließ seine Heimat, das Kalifat Sudabad, und schloss sich seinem alten Freund Walays von Rabenschrey an. In dessen Diensten wurde Mahir, der es sich verbittet von Siedlern des Westens mit seinem Titel angesprochen zu werden, als Leibarzt von einer anderen, ehemaligen Ärztin entdeckt. Niemand geringeres als Captain Katharina Spades, Lady of the Sea, Hochamt für Wissen und Frau unseres geliebten Archons, hat Mahir für diesen Posten vorgeschlagen.

Mahir selbst sagt zu diesem Ereignis: »Ich selber hatte nicht das Bedürfnis, einen Titel oder hohen Posten zu erhalten.« Während die Exzellenzen über die Ernennung der Lords nachdachten, brachte Mahir selbst noch einen Gegenkandidaten ins Gespräch, der aber ausschied, da er bis zu diesem Zeitpunkt noch kein Siedler des Westens war. Mahir konnte jedoch die Zusage des ausgeschiedenen Kandidaten sichern, dass dieser Mahir im Amt mit Wissen und Rat zur Seite stehen wird.

Einen besonderen Fokus wünscht Lord Mahir auf die Krankheiten und Gebrechen zu setzen, die es nur auf Mythodea zu geben scheint. Seine wichtigste Aufgabe sei die Erforschung von Krankheiten, Verletzungen und anderen gesundheitlichen Problemen, seien sie körperlich oder geistig. Er setze voraus, dass jeder vernünftig ausgebildete Mediziner eine Pfeilwunde und eine Grippe behandeln könne. Aber da wir uns auf diesem Kontinent mit den Krankheiten der Pestilenz, Verletzungen durch die Kell'Goron und Phänomenen, die die Bestandteile der Seele selbst angreifen, auseinandersetzen müssen, ist ein reger Austausch zwischen den erfahrenen Heilern Mythodeas unendlich wichtig.

Für viele dieser Probleme sind bereits Lösungen bekannt, aber in einigen Fällen wurden diese nicht ausreichend kommuniziert. Das erklärte Ziel des Hochamts für Heilung ist es, die Erfahrungen und das Wissen der Heilkundigen des Westens und auch anderer Siegel zusammenzutragen und möglichst jedem zugänglich zu machen, der es benötigt. Sollte dies nun jemand lesen, der von einer solchen Krankheit befallen ist, oder der Wissen

über ein spezielles Heilverfahren besitzt, so kann und soll sich diese Person an Mahir persönlich wenden.

Bis auf weiteres wird man ihn wohl in Neu Durjen, der Hauptstadt des Lehens Solis Ortum, antreffen, wo er selber gerade eine weitere Heilerschule aufbaut. Sicherlich wird er aber auch der Heilerschule von Jean Alexandre und der Akademie regelmäßig Besuche abstatten, schon allein wegen des angestrebten Wissensaustauschs.

Auch die anderen Lehen möchte er im Laufe der Zeit bereisen, um sich selbst einen Eindruck bezüglich der Verhältnisse dort zu machen.

Zu einem späteren Zeitpunkt sollen Stellvertreter in den verschiedenen Lehen benannt werden, da nach Mahirs Überzeugung in den meisten Lehen kompetente Heilkundige anzutreffen sind, mit denen er eine enge Zusammenarbeit wünscht. »Nicht als meine Untergebenen, sondern auf Augenhöhe«, wie er selbst deutlich betont

Wir wünschen Lord Mahir ibn Yussuf ibn Malik, Hochamt der Heilung des westlichen Siegels, gutes Gelingen bei seinen Bestrebungen. Ihm und uns wünschen wir allzeit beste Gesundheit und ein langes sowie erfülltes Leben.

von Harald Besenknecht



Neues aus der Stadt Cloch Mór im Lehen Greifenhag

Bereits seit kurz nach ihrer Gründung, beherbergte die Stadt einen Schrein zu Ehren Aguas. In den letzten fünf Jahren jedoch wurde der kleine Tempel, der den Schrein beherbergt, stetig ausgebaut und erweitert. Zunächst wurden die umliegenden und bereits bestehenden Gebäude teilweise miteinander verbunden und an manchen Ecken erweitert.

Seitdem der Marschall Wulfric O'Bourne und sein Cousin Bradley Branagan O'Bourne auf der letzten Schwurfeier bei Archon und Nyame mit einem Gesuch vorstellig wurden, weiß man nun auch, warum diese Umbauten nötig wurden. Ein Orden zu Ehren Aguas, der sowohl die Wege des Kampfes als auch den der Magie beschreitet, jedoch seine Hauptaufgabe darin sieht, Wissen zu vermitteln und die Aspekte Aguas zu lehren.

Die »Erben der Tiefe«, so der Name der Glaubensniederlassung, führen daher regelmäßige Andachten durch, die auch für Nicht-Ordensmitglieder zugänglich sind. Auf dem diesjährigen Feldzug wird eine kleine Abordnung erstmals die Armee des Westens begleiten, um den Elementstreitern auch in jener Zeit Andachten und einen Ort Aguas anbieten zu können.

Die klerikale Führung des Ordens, Fabalea Her'Bellessenz, wird diese Abordnung ebenfalls begleiten, um alte Schriften aus der Bibliothek des Ordens mit anderen Gelehrten abzugleichen und neues Wissen zu sammeln. Außerdem gibt es Gerüchte, dass sich in einem Erbnachlass von Creo Canis gefundene Aufzeichnungen ebenfalls nun im Besitz des Ordens befinden. Besonderes Interesse sollen dabei Notizen und Forschungen zu den Nyamenkronen geweckt haben. Auch die Trägerin des Xians von Agua, Caithlyn Mc Hugh, ist Mitglied des Ordens und wird dort zu finden sein.

Die Erben der Tiefe laden einen jeden aufrechten Streiter der Elemente dazu ein, sie aufzusuchen, wenn es um die Belange Aguas geht.

von Burian Hainsaite

Läufer gesucht!

Du glaubst, die Arbeit eines Boten bestehe nur darin, handgeschriebene Briefe zwischen Geliebten hin- und herzutragen? Tage voller sicherer Arbeit ohne Gefahr und Aufregung? Vergiss es.

Lass dir gesagt sein: Die Aufgaben eines Läufers auf dem Sommerfeldzug sind spannender und vielseitiger, als du dir es vorstellen kannst.

Dieser Aufruf gilt allen Neugierigen! All jenen, die interessiert sind an den neusten Informationen und die häufig zwischen und in den Bannern unterwegs sind, den Siedlern, die viele Personen kennen oder gerne kennenlernen wollen. Er gilt auch allen Beobachtern spannender Geschehnisse, die draußen im Feld unterwegs sind und Möglichkeiten suchen, ihr Wissen und ihre Berichte weiterzugeben.

Du hast kein Problem damit, dich quer durch den Feldzug zu fragen und erledigst zuverlässig die dir anvertrauten Aufgaben? Du möchtest dich am Ende bestens in der Umgebung auskennen oder in einer Schlacht das Sprachrohr des Heerführers sein? Dann denk darüber nach, Läufer zu werden!

Im Westen gibt es für die Läufer keine feste Struktur und keine Schichtpläne. Dafür haben wir noch zu wenige Boten im durchgehenden Einsatz. Deshalb ist es umso wichtiger für alle Laufwilligen, die Augen offenzuhalten und zu sehen, wo man euch gerade braucht. Wenn du ein paar Stunden entbehren kannst, melde dich im Westzelt bei den Hochämtern und Marschallen und frag, ob du helfen kannst.

Und wenn du etwas Neues gehört oder etwas Interessantes gesehen hast, oder den Siedlern helfen willst, die selten selber hinaus aufs Feld können, um sich die wichtigen Dinge anzuschauen, dann melde dich im Konsulzelt! Wenn wir alle ein wenig die Augen offenhalten und unser Informationsnetzwerk um ein paar weitere flinke Füße erweitern, ist das eine große Hilfe für unser Siegel.

Entlohnung wie immer: Ruhm, Ehre, Kekse und die ewige Dankbarkeit des Siegels ...

Lernt euch kennen, tauscht euch aus und wenn ihr Fragen habt, sucht im Westlichen Siegel (Eisernes Banner) nach

Tianna Jorastochter oder Remi Leichtfuß.



Junge Früchte trägt das Reich

Ich, Markus Dunnhall, freue mich als Kastellan von Aquihen, die Gründung des Lehens und der Stadt Caer Hiven unter der Schirmherrschaft Seiner Exzellenz dem Neches'Re Miro Klippenwald, verkünden zu dürfen. Sie soll im Osten des Reiches dort liegen, wo Mutterstrom und Mittelstrom zur Rotach verschmelzen.

Caer Hiven wird eine Festungsstadt und der Verwaltungssitz Aquihens sein. Nicht nur soll sie der Verteidigung des Reiches gegen das Schwarze Eis im Norden dienen, sie soll vielmehr auch ein Ort des Austausches sein. Ein Jeder, der Wissen bringt oder sucht, soll willkommen sein.

Schwere Aufgaben stehen uns bevor. Die Grenze gen Viria gewandt, brauchen wir in Aquihen jede Unterstützung, um unser geliebtes Reich angemessen zu schützen. Deshalb rufe ich alle, die als Zimmerleute, Steinmetze oder Bauern dabei helfen können, eine Festung zu errichten und zu versorgen, dazu auf, zu helfen. Es wurden bereits erste Pfade in den Osten unseres Reiches angelegt; zudem werden derzeit Fähren zum Überqueren der Flüsse gebaut. Auf diesen könnt ihr Wagen und Werkzeug transportieren.

Lasst uns gemeinsam tiefe Wurzeln in der Heimat schlagen. Geht hinaus, teilt euer Wissen, denn nur gemeinsam werden wir bestehen!

von Markus Dunnhall



Das Wappen von Aquihen

Bekanntmachung seiner Exzellenz Miro Klippenwald

Hiermit verkünde ich, Miro Klippenwald, der Kelch der Herrin, Neches'Re der Rosen, dass die Hauptstadt unseres neuen Lehens Aguihen, die da trägt den Namen Caer Hiven, fortan unter meinem besonderen Schutze steht.

Mögen die Herren der Tiefe stets wohlwollend auf die Stadt und ihre Einwohner blicken. Möge mit Caer Hiven solch ein Quell der Weisheit entstehen, wie es von einer Stadt im Lehen des Kastellans Markus Dunhall zu erwarten ist. Möge sie ein Zentrum für Bildung, Kunst und den Austausch von Wissen sein. Mögen in Caer Hiven jene Pläne geschmiedet werden, die Viria zu Fall bringen und mögen ihre Bewohner diese Pläne in die Tat umsetzen.

Lasst fortan einen jeden wissen, dass wer auch immer sein Wort oder sein Schwert gegen die Stadt erhebt, sich nicht nur gegen den Kastellan und seine Leute stellt, sondern auch gegen den Kelch der Herrin selbst.

> gez. Miro Klippenwald, Kelch der Herrin, Neches'Re der Rosen

Warnung

Wer noch einmal behauptet, ich sei dieser Schmierfink von besorgtem Bürger, der diese unsäglichen Artikel verfasst, dem brech' ich die Nase und er darf herausfinden, ob andere Gerüchte über mich wahrer sind als diese unverschämte von Vhenan Bazhima Lüge!

Wettbewerb

Die Nyame der Rosen ruft zum Wettbewerb auf!

Wer ihrem Hofnarren Harlekin die schönste Narrenkappe bringt, soll eine Belohnung aus ihren Händen erhalten. Der Narrenhut soll in den Farben Weiß und Blau gehalten und im Zweck erkennbar sein. Davon ab ist Kreativität gefragt.



Turney in Quingard erfolgreich

In Quingard, welches zur Zeit von den Zackenbergern bewohnt wird, fand zuletzt eine Turney statt, welche den Opfern aber auch den Überlebenden der Evakuierung zu Ehren ausgerichtet worden war.

Der Gastgeber, Stordan von Zackenberg, ließ sich zunächst entschuldigen, da er von dem Tunnelbauprojekt nicht rechtzeitig angereist war. Während der anfänglichen Ansprache seines Beraters Dorian Fuxfell erschien er jedoch und konnte seine Gäste, welche nicht nur aus dem Westlichen und Nördlichen Siegel, sondern auch aus Askalon, der Freyenmark und Porto Leonis angereist waren, begrüßen.

Begonnen wurde die Turney mit der Disziplin der einhändigen Waffe mit Schild.

In insgesamt vier Runden konnte sich hier Calgar Schmiedegrimm, Söldner, im Finale durchsetzen und gewann den Hauptpreis – einen Scherenstuhl, wel-

Hauptpreis – einen Scherenstuhl, welcher in Lehnen und Füße jeweils Köpfe und Klauen eines Löwen eingearbeitet hatte.

In der Disziplin der zweihändigen Waffe konnte sich Marquer durchsetzen und gewann den eigens von der hiesigen Schmiede hergestellten Anderthalbhänder. Möge dieser ihm gute Dienste im Kampf wider die Verfemten leisten.



Das Gewinnerbild von Nepheruna Banokborn

Das Bogenschießen konnte der Maraskaner Feqzjian von Tuzak für sich entscheiden. In einem spannenden Stechen gewann er den grün-schwarzen Hüftköcher aus Leder und wird diesen zum Sommerfeldzug nun sicherlich tragen.

Auch beim Baumstammwerfen konnte Calgar Schmiedegrimm seine Stärke unter Beweis stellen und schleuderte den Stamm gut einen Schritt weiter als seine Konkurrenten – wohlgemerkt einhändig, da sein linker Arm von einer vorher stattgefundenen Runde noch verletzt war.

Beim Bierkrughalten gewann Grant O'Leary mit einer sagenhaften Zeit von sieben Minuten, die er den vollen

> Krug mit ausgestrecktem Arm nach vorne hielt und nicht einen Tropfen verschüttete.

> Nicht zuletzt traten Künstler und Gaukler im Künstlerwettstreit, kurz vor der Siegerehrung, gegeneinander an. Die Juroren, bestehend aus Svea O'Leary, Khaid Harunianson und Flink wählten auch hier Nepheruna Banokborn als Siegerin, die mit einem Bild über eine neue und alte Heimat viele Emotionen aeweckt hatte. Der Beitrag von Kaspar, dem Barden und Tsaja Lebensfroh, die beeindruckend jonglierte sowie das fantastisch vorgetragene Lied von Traviane Sandström erreichten hier den zweiten und dritten Platz.

Auch den Wissenssammlern bot die Turney einen Anreiz. Bei einem Rätselspiel konnten sich alle verausgaben und Vergus Dalanea bot zwischen den Kämpfen immer wieder Seminare an. Nach einem feuchtfröhlichen Abend, bei dem Stordan von Zackenberg schon wieder abgereist war, verabschiedeten sich auch gesund und munter alle Gäste und reisten zurück in ihre Heimat.

von Lechdan Daske



Fischsegen an der Grenzach

Ein ungewöhnlicher Fischreichtum beglückt das Lehen Zweiwasser sowie die Flüchtlinge aus Zackenberg, die sich im ehemaligen Kelemthal niedergelassen haben.

Fischer entlang der Grenzach erzählen von ganzen Netzen voll mit prächtigen Forellen, Hechten und Aalen. Girte Rodiak, Fischerin aus Drachenbrück behauptet gar: »Das sind so viele, mein Sohn fängt die mit der Hand, so wahr ich hier stehe!« Damit einher geht. dass die Grenzach für die Sommermonate auffällig viel Wasser führt. Gelehrte aus der Hauptstadt führen dies auf schmelzendes Eis aus dem westlichen Gebirge zurück. Dies sei wohl noch vom Sommerwinter, als der Norden des Reiches unter Schnee und Eis lag, übrig geblieben. Eine Gefahr für die Bürger der Lehen bestehe jedoch nicht. »Da müsste es schon vier Wochen lang durchregnen!«, so Horatio Miroli, Gelehrter aus Shan Meng-Feyn. Wünschen wir also den Fischern des nördlichen Reichs der Rosen einen weiterhin guten Fang!

> von **Rustamo Karami**, Reisender Schreiber

Neue Ämter im Reich der Rosen!

Ihre Herrlichkeit Neome und Seine Exzellenz Karl Weber haben auf dem diesjährigen Konvent der Elemente nicht mit Ämtern und Ernennungen gegeizt.

So wurden alle freien Ämter des Hohen Rates von Rosen und Dornen besetzt, bis auf den Ryv'Jorl, von dem man nach wie vor munkelt, er oder sie sei bereits im Amt, ohne dass jemand außer der Nyame es weiß.

Moira aus dem Dell tritt als Emissärin in die Fußstapfen ihrer ehe-

maligen Herrin Kalotta, die das Amt mit ihrem Fortgang aus dem Reich niedergelegt hatte. Baron Fiete Münzer ist Amtsnachfolger für das nur kurzzeitig besetzte Amt für Fortschritt und Landesentwicklung, welches zu Ehren Leonoras vom Roten Moor »Ar•Junda« hieß. Für Baron Münzer wird es jedoch umbenannt werden, der neue Name ist noch nicht bekannt. Weiterhin besetzt Raûl Mazhahk das Amt des Manca'Quar. welches mit dem Amt des Haushofmeisters zusammengelegt wurde. Schließlich wurde Vhenan an Oshead von der Nyame als Bewahrerin der Schriften ernannt, was jedoch keinen Platz im Rat von Rosen und Dornen bedeutet.

Weitere Ernennungen sind Balor der Rote, der für seine Verdienste am Reich



Neome, die Nyame der Rosen

in den Stand eines Markgrafen erhoben wurde, jedoch mit der Wahl seiner Kastellane beim Thul'heen Amir Vhelanie in Ungnade fiel. (Mehr dazu im Artikel weiter unten!) Dies war wohl einer der Gründe, warum der Thul'heen stattdessen Abu Saif ibn Dun zum Heerführer für den kom-

menden Feldzug berief, anstelle von Markgraf Balor, der dieses Amt vorher besetzt hatte. Für Beobachter des Hofes wenig überraschend wurde Genefe Güldenbach als Edle Dame in den Adelsstand erhoben, was nach Meinung vieler aufgrund ihrer Verdienste für das Reich längst fällig gewesen war. Am letzten Abend des Konventes gab es dann aber doch noch eine Überraschung: Das langjährige Mitglied des Dornenhofes, Markus Dunnhall, wurde zum Kastellan seines neuen Lehens Aquihen berufen!

Mögen diese Frauen und Männer dem Reich der Rosen wohl dienen!

> von **Angrond Stanzenfüller**, Hofberichterstatter



Hoftag der Rosen in Waldwasser

Toman Marbrück, Vogt von Waldesleben und Ritter Balor der Rote, Markgraf von Zweiwasser, hatten zum zweiten Hoftag des Reichs der Rosen in das Örtchen Waldwasser geladen. Zahlreich waren sie angereist, die Honoratioren aus Oron, Shäekara, Mondenhain, Sagara und natürlich die Delegation des Hofes selbst. Auffällig war dabei, dass der Archon und seine Getreuen dem Treffen fernblieben. So waren es die goldgewandeten Männer und Frauen der Herrin des Gegensatzes, Ihrer Herrlichkeit Neome, die die Zusammenkunft dominierten.

ter der Reichsgebiete zum Lehensrat. Dabei wurde unter anderem die neue Kastellanin der Feuermark der Markgrafschaft Zweiwasser, Medina von den Razash'Dai, von den versammelten Herren und Damen willkommen geheißen und anerkannt.

Einen überraschenden Fund machten derweil Waldarbeiter im nahen Forst, wo gleich zwei Banner der Macht

Auch Gäste waren gekommen, darunter der Mitray'Kor der Stärke, Lares Edarion Feyhnhold, der Mitray'Kor des Wandels, Cupa, eine Delegation aus dem Süden unter dem Hohen Gelehrten Tovak und eine Gesandtschaft des Ostreichs, mit so illustren Gestalten wie dem Ar'Dhar Hermes Maria Nessa, den Rittern Pelindur von Darkenhowe und Kassian von Auenglut und der berühmten Bardin Samara Silberkehl. Am meisten Aufsehen erregte aber wohl die kleine Abordnung der Razash'Dai, die aus Khal'Hatra nach Waldwasser gekommen war.

Bevor jedoch die diplomatischen Gespräche begannen, galt es Hochzeit zu feiern. Ritter Varek Aestus schloss mit seiner Braut Molly Bjornsdottir, Erste Alchemistin Zweiwassers, den Bund fürs Leben. Am Rande des fröhlichen Festes kam es zu einem Zwischenfall mit dem Markgrafen, der anscheinend vergiftet worden war. Nachdem seine



Die Gründung des Ritterordens unter der Hochzeitslinde

Erlaucht jedoch nach kurzer Zeit wieder auf den Beinen war, nahm das wilde Treiben seinen Lauf und dauerte bis zum frühen Morgen.

Der Folgetag stand ganz im Zeichen von Diplomatie und Staatskunst. Neben einem Gelehrtenvortrag und dem Kriegsrat, trafen sich auch Vertreentdeckt wurden. Den Banner-Prüfungen stellten sich zahlreiche Bürger des Reichs und auch einige Gäste. Am Ende obsiegte aber der unbändige Willen von Rosen und Dornen. Während die Alchemistin Molly Bjornsdottir,

Fortsetzung auf Seite 35



Fortsetzung von Seite 34

nur einen Tag nach ihrer Hochzeit, das Terra-Banner für sich gewinnen konnte, war die zartgewachsene Ar'Dhar des Reichs, Suria Cortez von den Pathfindern, zur Überraschung vieler in der Kampfprüfung erfolgreich. Im Duell gegen zahlreiche Ritter und Krieger sicherte sie sich das Ignis-Banner.

Die beiden Bannerträgerinnen wurden danach vom versammelten Hof gebührend geehrt. Doch nicht nur sie, auch Briceus von Thalgrund, seit kurzem Kastellan der Altmark in der Markgrafschaft Zweiwasser, erfuhr große Ehre, als er vor allen edlen Herren und Damen zum Ritter geschlagen wurde. Und er konnte seinen neuen Stand gleich nutzen, berief doch Balor der Rote eine Versammlung aller anwesenden Ritter ein. Unter der Hochzeitslinde

zu Waldwasser wurde so am Abend des Hoftags der Orden der Ritter von Rosen und Dornen feierlich gegründet.

Es wäre ein erhabener Moment und Abschluss für das Reichstreffen gewesen, wäre nicht noch Dramatisches geschehen. Völlig unvermittelt attackierte die Dame Elysa von Wolfenhayn den Markgrafen Balor mit dessen eigenem Dolch. Nachdem sie ihn verwundet hatte, richtete die Dame die Waffe gegen sich selbst. Die dazu eilenden Heiler konnten nichts mehr ausrichten. Manche, die in der Nähe standen sagen, dass die Dame mit ihrem letzten Atem noch einen Fluch gegen den Markgrafen ausgesprochen habe. Elysa war die Witwe eines vor kurzem verstorbenen Ritters der in Diensten Zweiwassers aestanden hatte.

Nach dem Tod der Dame fiel Balor der Rote in einen Zornesrausch und es

waren gut ein Dutzend mutige Männer und Frauen nötig, darunter mehrere erfahrene Ritter, der Arenameister der Razash'Dai Rasheed und das Ewige Schwert Wilhelm von Ulricshand, um ihn letztlich zu bändigen. Und so stand am Ende des Hoftags von Rosen und Dornen, der am Abend zuvor mit einer fröhlichen Hochzeit begonnen hatte, eine Beerdigung. Der Leib der Dame Elysa, die für die Rache gestorben war, wurde dem Feuer Ignis übergeben. Manche berichten, dass von den Flammen und dem Begräbnisritual der Feuertänzerinnen angelockt, ein Elementar Ignis erschien, dem Aspekt der Ehre entsprungen. Doch das mag zu später Stunde auch eine Mär sein, die der Rausch des Weins den Menschen eingab.

> von Jakub Przywalszyczek, Chronist

Hartes Urteil für Gefolgsleute der Nyame

Aufgrund eines Vorfalls in der Hohld, über den nur wenige Details bekannt sind, mussten sich Jael, Shanis Sohn, und Malen Ellorell, die Vechin'Jun (Bewahrerin des Sinns) ihrer Herrlichkeit zu einem Gericht stellen.

Der Sanyean'To Queezax klagte die beiden des Landesverrats und des Hochverrats an, da sie die Ehre der Nyame nachhaltig geschädigt hätten. Beide wurden für schuldig befunden. Ein Aufschrei ging durch die versammelte Menge, als der Neches'Re Miro Klippenwald das Urteil verkündete: Das für Landes- und Hochverrat eigentlich vorgesehene Urteil, das Exil, wurde aufgrund der »besonderen Umstände und nachgewiesenen Loyalität zu Neome«, wie es seine Exzellenz ausdrückte, auf eine Verpflichtung, als Leibwache der Nyame zu fungieren abgeändert. So sollen die beiden hautnah die Verpflichtungen der Nyame erleben, um in Zukunft besser im Sinne

und Geiste des Amtes entscheiden zu können.

Nach dem Prozess waren jedoch vielerorts kritische Stimmen zu vernehmen, die das Ganze als Schauprozess zum Leid der Angeklagten verurteilten. Auch die fehlenden Informationen über die genaue Tat der Verurteilten lassen Zweifel am Urteil zu. Der Neches'Re wollte sich uns gegenüber zu diesen Vorwürfen nicht äußern.

von **Angrond Stanzenfüller**, Hofberichterstatter



»Seerosen-Geschichten vom Meer der Sehnsucht«:

Der Korsar von Kalderah

Ein Fortsetzungsroman von Anneget Nesselkraut

Kapitel 1: Die Wüstenrose auf dem Weg in die Zukunft

Der Wind des östlichen Meeres füllte die prallen Segel der Wüstenrose, dem Schiff, das die junge Piratenprinzessin Jameera aus Shäekara zu ihrem achtzehnten Namenstag bekommen hatte. Und heute, ein Jahr später, machte sich die junge Frau auf in eine ungewisse Zukunft. Zitternd vor Anspannung stand sie am Bug ihres Schiffes und blickte über die aufgewühlte See.

Ihr langes, ebenholzschwarzes Haar wehte im Wind der Freiheit. Mit ihrer linken Hand schützte sie ihre strahlend blauen Augen vor dem heißen Licht des Goldenen Wagens. Es trieb ihr Schweißperlen ins Gesicht, die glitzernd über ihre vollen Lippen und den schlanken Hals hinunterrollten. Erwartungsvoll sog Jameera die salzige Seeluft ein, wodurch ihre Brust unter der weißen Seidenbluse sich wie die Wellen des Meeres hob und senkte. Und doch wirkte sie unglücklich. In Gedanken verfluchte sie ihren Vater, der sie auf diese Reise geschickt hatte:

»Nur noch einige Takte und dann war es das mit meiner Freiheit. Wieso Vater? Wieso zwingst du mich, den Korsaren von Kalderah zu heiraten? Es ist mir gleich, wie gut er aussieht und wie wohlhabend er ist, meine Liebe gehört einzig und allein ...«

Ein plötzliches Geräusch ließ Jameera herumfahren. Ein liebevolles Lächeln huschte über ihre kirschroten Lippen, als sie sah, woher der Tumult kam: Nostromo, der Schiffsjunge, gerade einen Sommer jünger als sie selbst, hatte es wieder einmal geschafft, einen Eimer Putzwasser über sich auszuleeren. Und wie immer machte er Markus, seinen unsichtbaren Vogelfreund, dafür verantwortlich. »Markus! Ich sagte, du sollst hierbleiben!«, rief Nostromo, als er dem imaginären Vogel nachjagte.

Die Kapitänin, wie der Rest der Besatzung, lachte laut, doch Jameeras Lachen war nicht hämisch, sondern liebevoll. Immer noch nass von Schweiß und Putzwasser klebte Nostromo das weiße Hemd auf der muskulösen Brust. Sein haselnussbraunes Haar hing ihm in Strähnen in sein wunderschönes Gesicht und gab ihm ein verwegenes Aussehen. Schließlich rutschte Nostromo erneut aus und fiel auf seine ebenso attraktive Kehrseite, die von seiner Lederhose nur noch mehr ins rechte Licht gerückt wurde.

Als Jameera merkte, wie ihre Wangen vor Leidenschaft zu erröten droh-

ten, wandte sie sich schnell ab. »Nein, ich bin einem anderen versprochen. Meine Pflicht ist es, diesen Bund einzugehen, für das Wohl der östlichen Meere und das Wohl Mythodeas«, dachte sie sich, als sie erneut in die Ferne blickte.

Auf dem Mitteldeck raffte Nostromo sich verzweifelt auf. Er war es gewohnt, ausgelacht zu werden ob seines Ungeschicks. Doch ein Lachen schnitt ihm besonders in sein vor Leidenschaft glühendes Herz: Das Lachen von Jameera, seiner Piratenprinzessin. Wusste sie denn, wie sehr er sich nach ihr verzehrte? Dass er jede Nacht davon träumte, sie in seine muskulösen Arme zu nehmen und mit ihr zu neuen Ufern zu segeln, gemeinsam, als Piratenprinz und Piratenprinzessin.

»Nein«, dachte er, »diese Träume werden bestimmt nicht wahr, sie empfindet nichts für dich und sie ist doch diesem Jandrek versprochen. Und so reich und gut aussehend wie er ist, werde ich niemals um ihre Hand anhalten können.«

Mit leidenschaftlichem Zorn im Gesicht zog Nostromo sein nasses Hemd aus und fuhr fort, das Deck der »Wüstenrose« zu schrubben, bis der Schweiß seinen prächtigen Oberkörper in glitzernden Strömen hinab rann.

»Schiff voraus!«, gellte es plötzlich, und die Crew eilte an den Bug des Schiffes. Dort näherte sich ein pracht-

Fortsetzung auf Seite 37



REGIONALTEIL ROSEN

Vorankündigung: Panmythodeanischer Handelstag

Aufgemerkt Regenten, Lehensnehmer und Handelsvolk:

Nach dem erfolgreichen I. Siegelübergreifenden Handelskongress in Holzbrück soll nun in direkter Konsequenz der panmythodeanische Handelstag auf dem Sommerfeldzug stattfinden. Auch wenn ein Kriegszug zur Sicherung der Weltenschmiede und der Vernichtung der Kelriothar auf den ersten Blick nicht der richtige Rahmen scheinen mag für einen solchen Handel, so sind die Wege der Anbahnung der Warenflüsse hier tatsächlich am kürzesten.

So sollen eingeladen sein:

Am 2. Tag des Heereszuges (Donnerstag) zur fünften Stunde (17.00) am Hof von Rosen und Dornen (Banner der Entdecker, Viertel: Reich der Rosen) und dem angrenzenden oronischen Festzelt: Alle Handelsbefugten aus den Siegeln, Tross und freien Städten sowie der Freyenmark, welche Handelsmarken nach dem panmythodeanischen Handelsabkommen suchen oder feilbieten und Organisationen, welche den Transport der Waren über Wasser, Land oder sonst wie von einem Ort zum anderen in Mitraspera bewerkstelligen können.

Zu Ruhm und Ehre der Elemente und der Vernichtung der verfemten Schöpfung und der Urzweifler! Tragt bei zum Wachstum der Lehen und Siedlungen auf dem Kontinent, auf dass wir auch in Zukunft dem Feind gut genährt und gestärkt entgegentreten können. Fürderhin sollen zugegen sein Mitglieder der Advokatengilde sowie Waffenmeister, um juristische Sicherheit und Beihilfe für einwandfreie Handelsgeschäfte zu liefern.

Gastgeber ist wieder der Mancar'Quar des Reichs der Rosen, Raûl Mazhahk ân Oshead.

Von seiner Seite ist zu hören, dass große Teile der im I. Handelskongress angefragten Ressourcen von anderen Parteien tatsächlich auch angeboten worden sind. Also verkürzt die Laufwege und tragt eure Handelsmarken zusammen, auf dass jede Partei das bekomme, was sie zu ihrem Wachstum benötige. Für die Elemente.

von **Gerd Federknecht,** Schreiber der Reichskämmerei

Fortsetzung von Seite 36

volles Schiff mit leuchtend roten Segeln. Jameera beobachtete vom Vordeck aus, wie sich die Galeere näherte.

Ein Schriftzug an der Seite bezeichnete sie als die »Leuchtfeuer« – doch das war Jameera egal. Ihr Blick war gefesselt vom Kapitän des fremden Schiffes. Dort, auf dem Vordeck der Leuchtfeuer, stand ein prachtvoller Mann, gekleidet in feinste Seide und hochwertiges Leder, einen großen Dreispitz mit einer Aru-Feder auf dem

Kopf. Sein glänzend-goldenes Haar war zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden. Eisblaue Augen blickten Jameera aus einem von Wind und Wetter zwar gezeichneten, aber dadurch umso anziehenderen Gesicht entgegen.

Der Mann, es war niemand anders als Jandrek, der Korsar von Kalderah, verschränkte die Arme vor der Brust. Seine Muskeln spielten bei jeder Bewegung unter seinem roten Seidenhemd – und dann grinste er. Es war ein Grinsen, wie es nur Männer tun, die alles bekommen, was sie wollen. Jan-

drek wusste, dass dort seine Braut kam, und er wusste, dass ihr Herz schneller schlug, seit sie ihn, den Korsar von Kalderah, gesehen hatte.

Und so war es auch: Jameera wusste nicht, wie ihr geschah, ihr Herz pochte vor Sehnsucht und Verlangen. Verwirrung stieg in ihr auf. Was war dies für ein Mann? War es nicht Nostromo, den sie liebte?

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe des Mitrasperanischen Herold



REGIONALTEIL ROSEN

Der Feind in den eigenen Reihen?

Ist es wirklich so weit gekommen, dass Khal'Hatra sich offiziell im Reich breit macht und von den Herrschern akzeptiert wird? Habt ihr vergessen, welches Leid sie über uns brachten?

Der Archon lässt sie nach dem Jadekrieg einfach gewähren und der Thul'heen schaut nur regungslos dabei zu? Hat sein eigenes Volk diesen Schrecken nicht auch teuer bezahlt? Soll das Feuer uns noch weiter verschlingen?

Ich habe mehr von beiden erwartet. Ich kann nur hoffen, dass derjenige, der die Waisenkinder von Shan Meng-Feyn gerächt hat, sich auch um die restlichen Razash'Dai im Reich kümmert, wenn sonst schon niemand etwas tut. Der Markgraf von Zweiwasser kann meinetwegen gleich mit dran glauben, wenn er diesen Monstern Unterschlupf gewährt.

Habt ihr alle den Verstand verloren? Wenigstens kann diese Feuerbrut keinen Erben mehr in die Welt setzen und Zweiwasser fällt mit ein bisschen Glück sehr bald wieder einem vernünftigen Herren in die Hände. Shan Meng-Feyn vergisst nicht!

gez. ein Feind der Razash'Dai

Zweiwasser wird Markgrafschaft

Das Lehen Zweiwasser im Reich der Rosen ist von seiner Exzellenz Karl Weber, Archon der Dornen, zur Markgrafschaft erhoben und erheblich vergrößert worden. Teile der Kronlande am westlichen Ufer des Blauen Stroms gehören nun zum Lehensgebiet von Zweiwasser.

Um die Ländereien angemessen zu verwalten, ernannte der neue Markgraf Balor der Rote zwei Kastellane: Zum einen Briceus von Thalgrund, für die Altmark, zum anderen die Feuertänzerin Medina von den Razash'Dai für die sogenannte Feuermark. Diese letzte Entscheidung machte den Markgrafen am Hof der Dornen überaus unbeliebt, insbesondere bei seiner Exzellenz Amir, dem Thul'heen, der dem Volk der Naldar entstammt. Dass Balor der Rote kurz darauf in einem Ritual zur Flammenbrut erhoben wurde, einem von Ignis besonders gesegnetem Krieger, hat die Gräben weiter vertieft. Aktuell scheint der Markgraf von Zweiwasser am Hof der Dornen kaum noch Unterstützer oder Freunde zu haben.

von Ignazio, Wandermönch des Klosters Ignishort

Anzeige

Anzeige

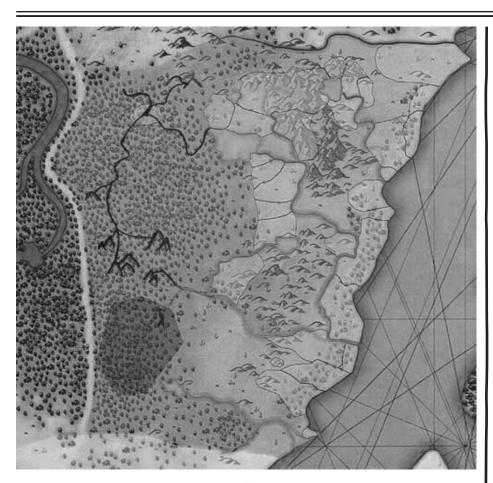
Ihr habt Dinge und wisst nicht, wie ihr sie von einem Ort zum anderen bekommen sollt?

Dann wendet Euch heute noch an das Handelshaus Mazhahk, Spezialisten für Güterbeförderung aller Art. In unserer hauseigenen Flotte bewegen wir – schnell und zuverlässig – Waren und Personen, im Sonderfall auch ganze Volksstämme, von einem Ort in Mythodea zum anderen.

Anfragen bitte an das Handelshaus Mahzahk in Gutenbucht, Shäekara, Reich der Rosen, oder aber auf dem Feldzug im Banner der Entdecker, Viertel Reich der Rosen, Rosenhof, direkt an den Mancar'Quar Raûl Mazhahk ân Oshead.



REGIONALTEIL FREYENMARK



Freyenmark endlich komplett kartografiert

Dank fleißiger Vermesser und Kartografen, die durch die Ministerin für Wissen, Ronja Damotil, ausgesandt wurden, konnte die Freyenmark und vor allem deren Westen komplett kartografiert werden.

Zu aller Überraschung sind die Flüsse im Westen länger als gedacht, was diesen Teil der Mark sehr reizvoll zum Siedeln macht. Die Ministerien hoffen daher auf einen größeren Siedlerzuwachs. Die Namen der Flüsse werden wir bekannt geben, sobald diese benannt wurden.

von Vivienne deFolle

Feierliche Eröffnung des Waisenhauses!

Wir freuen uns, bekannt zu geben, dass in der Scholle Validus ein neues Waisenhaus, eine neue Schule und eine Bibliothek eröffnet werden!

Die Ministerin Ronja Damotil selber betonte immer wieder, wie wichtig ihr diese Vorhaben sind, und nun endlich nach einem Jahr des Bauens dürfen die ersten Kinder dort einziehen. Das Waisenhaus bietet Betten für insgesamt 15 Kinder an, bereits 10 sind davon schon belegt. Die Schule hat Lehrplätze für mehr als 20 Kinder, für die Schule werden auch noch Gelehrte gesucht!

von Anja, Hüterin der Kinder

Damotil pleite?

Seit einigen Wochen liegt das Schiff 4B (Bobos Bunga-Bunga-Boot) vor Anker in der Scholle Stilles Moor. Vertrauenswürdigen Quellen zufolge wartet der Hersteller Eldermann Eduardo Gaspard Ramirez, Admiral der Ancareanischen Hanse, immer noch auf seine Bezahlung.

Man munkelt, dass der Kaufpreis dieses Prachtschiffes bei 500 Goldmünzen liegt. Hat sich der werte Minister Boromil Damotil mit dem Kauf dieses Edelstückes eventuell übernommen?

Das Schiff, dessen einziger Zweck ist, mit Mädchen, Spielen und Alkohol Spaß zu bereiten, stünde bei bezahlter Rechnung sofort bereit. Wir sind gespannt, ob Herr Damotil seine Rechnung begleichen kann, und natürlich halten wir den interessierten Leser auf dem Laufenden.

von Gerlinde Plätscher

Ministerium erweitert sich

Das Ministerium für militärische Angelegenheiten und Schollenwesen gibt bekannt, dass als Vertreterin für Boromil Damotil die Scholleneignerin von Neue Horizonte, Horizon Yvane Tilly vorgesehen ist. Dieses soll auf dem Sommerfeldzug im Märkischen Rat zur Legitimation geführt werden, wo sie direkt die Vertretung des Ministers antritt.

von Marco Eisenfeld



REGIONALTEIL FREYENMARK

Erdstöße im Südosten der Freyenmark

Seit einigen Tagen verzeichnen die kleinen Gehöfte im Südosten der Freyenmark immer mehr kleinere Erdstöße. Woher diese stammen, ist noch unklar. Auch die ausgesandten Gruppen der Kartografen bemerkten die kleinen unregelmäßigen Beben. Zu Schaden ist bislang noch niemand gekommen, nur Maria McNeath, Bäuerin in der Nähe des Gebiets der ehemaligen Schwarzmark, berichtet, dass ihre Scheune zusammengebrochen sei.

von Helion Hatz

Neue Zeiten

Kaum ist die Freyenmark vom Schwarzen Herzen befreit, werden die Schollen neu besiedelt. Auch die Straßen und Wasserwege sind wieder sicher, sodass der Handel in neuem Glanz erblüht. So zum Beispiel in Validus' Hauptstadt Nebelheim:

Ist die Scholle eigentlich für ihre Glaswaren, das Bier und Holz berühmt, so haben die jüngsten Ereignisse auch auswärtige Händler angelockt und sogar sesshaft werden lassen. Seit dem Convent der Freien ist Torgeir Ulrikson, der Gewürzhändler, zum Bürger von Validus geworden und hat dort sein Handelskontor in der Freyenmark gegründet. Mit exotischen Gewürzen und heilsamen Kräutern ergänzt der Nordmann fortan das Wa-

renangebot der Scholle. Auf dem Sommerfeldzug wird er außerdem wohlduftende Massageöle, die im Auftrag des Entspannungshauses hergestellt wurden, in sein Sortiment aufnehmen und zu angemessenen Preisen anbieten. Torgeir sowie auch das Haus der Entspannung werden im Banner der Freien, im Viertel der Freyenmark zu finden sein. Beide freuen sich bereits auf interessierte und zahlungskräftige Kundschaft.

von Helion Hatz

Das Ministerium sucht!

Das Ministerium für Wissen sucht noch weitere Mitarbeiter!

Es werden Schreiber, Boten, Wissenssucher, Gelehrte und Ähnliches gesucht. Wenn Ihr Interesse habt, für die junge und sehr schöne Ministerin der Freyenmark zu arbeiten, kommt einfach in der Freyenpfalz im Ministerium vorbei. Die Einzelheiten werden wir dann vor Ort mit Euch besprechen.

Wir freuen uns auf Euch, Aeris möge Euren Weg sichern, Jan Svenson, Schreiber des Ministeriums für Wissen.

Ein Leserbrief:

Wir sind enttäuscht von der Freyenmark ... wie immer ... Ihr schafft es nicht mal, eine kleine Insel für euch zu beanspruchen, folgt lieber dem flüchtigen Wort eines Adeligen und ungenauen Karten, die nicht mal belegen, dass die Insel dem Süden gehört, anstatt für die wahre Freiheit zu stehen. Friedholm ... endlich hätte die Insel einen Namen, aber ihr bevorzugt den Rückzug und zieht lieber den Schwanz ein. Ja, es wird Zeit ... Zeit, dass sich was ändert! Ein KIND als Ministerin einzusetzen, einen lüsternen Trunkenbold zum Militärminister und einen ahnungslosen Bierbrauer zum Heerführer zu berufen, zeigen die Sinnlosigkeit eurer Bemühungen. Wehrt euch gegen den Irrsinn dieser »Freyenmark« und steht auf für eure WAHRE Meinung!

Serpens Vult! W.S.

Anmerkung der Redaktion in der Freyenmark: Wir distanzieren uns vom Inhalt dieses Textes und weisen darauf hin, dass dieser ein Leserbrief unbekannter Herkunft ist. Normalerweise würden wir solche Inhalte ignorieren, doch in diesem Fall ist der Inhalt zu brisant, als dass er ignoriert werden kann.

Ministerposten anstrengender als geplant?

Unser jüngstes Mitglied des Konzils scheint frühzeitig ergraut zu sein.

Ist der Posten doch ein wenig groß und anstrengend für das junge Kind? Ist unsere schöne Ministerin diesen He-



REGIONALTEIL FREYENMARK

rausforderungen überhaupt gewachsen? Besorgte Bürger berichten von grauen Haaren, Strähnchen, die sich durch ihr haselnussbraunes Haar ziehen. Auch ihre neu erworbenen Kleider und ihre so lebhafte Art können nicht von diesem Makel ablenken.

Müssen wir mit einem kurzfristigen Rücktritt rechnen? Oder unterliegt unsere Ministerin nur einer neuen Modeströmung?

von **Peter Ahlens,**Magister für développement
à la mode

Wir trauern um unsere langjährige Freundin, Mama und Segelmacherin, unseren Fels in der Brandung und Heldin vieler Abenteuer.



Die

Faule Grete

setzte am 12. März diesen Jahres die Segel, um ihre letzte Reise anzutreten.

Unsere Fassungslosigkeit darüber, dich gehen lassen zu müssen, die Größe unseres Verlustes und des Schmerzes sind nicht in Worte zu bannen. Die Lücke, die du hinterlässt, wird auch die Zeit nicht schließen können

Wir werden dich bis in die Ewigkeit in unseren Herzen tragen, dein Andenken lebt in jedem von uns, denen du im Leben so viel mitgegeben und so über den Tod hinaus hinterlassen hast.

Wir hoffen, dass du, ganz wie du uns beigebracht hast, stets eine Bilge voll Rum und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel hast, bis wir uns im großen Heimathafen wiedersehen.

Du wirst schmerzlichst vermisst.

Liebe Grete, wir sind stolz, dich eine von uns nennen zu dürfen, heben unsere Gläser voller Dankbarkeit und trinken auf dich und die Zeit, die uns mit dir vergönnt war.

In ewiger Liebe, Verbundenheit und tiefer Trauer

Elani, dein kleines Vögelchen und **D'harak**, im Namen der Crews der Madonna Nera und Ambassador, der ehemaligen Tante Martha, von Porto Franco und der gesamten Freyenmark



BUCHT VON HEOLYSOS: PORTO LEONIS

Causa von Hochkamer

Viel ist schon über die Tragödie, welche sich am vorletzten Abend des Konvents zu Holzbrück zugetragen hat, berichtet worden. Wir wollen dem geneigten Leser diese Geschichte auch kein weiteres Mal erzählen. Der Rat der Ersten beauftragte die Lokalredaktion des Herolds lediglich damit, noch einmal vor Augen zu führen, was dies für Folgen und Konsequenzen nach sich zieht.

Ulrich hat auf dem Feldzug in die Hohld eine Tat mitgestaltet, die von den Kindern Aeris' aufs Schärfste verurteilt wird. Auf der anderen Seite jedoch hat er nur das getan, was die Smaragdsänger von ihm forderten. Gegen die Person gerichtet, war ein Racheakt somit vertretbar im Sinne des Wettstreits.

Allerdings fragen sich die Ersten, ob der Einsatz von VIER Klingen, die Lebenszeit rauben, gerechtfertigt ist. Vier Klingen, von denen eine ausreicht, um ein Leben zu beenden. Klingen, welche versprochenermaßen nicht gegen Siedler eingesetzt werden sollten. Klingen, von denen ihre Träger den vollen Umfang der Fähigkeiten und Wirkmechanismen nicht begreifen.

Wenn wir es jetzt aber in einem größeren Kontext betrachten, wurde ein Anführer für den Feldzug angegriffen. Ulrich wurde am selben Tage



vom Kriegsrat als Bannerleiter der Entdecker eingesetzt. Wir können versichern, er wird sein Möglichstes tun, um diese Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen. Allerdings ist fraglich, wie lange er Entscheidungen treffen kann, da er kaum noch Lebenszeit besitzt. Es wurden Vorkehrungen getroffen, und das Banner der Entdecker ist vorbereitet. Jedoch wäre dies nicht nötig gewesen. Darüber hinaus ist Herr von Hochkamer einer der Ersten von Porto Leonis. Hier ist er direkt für den Nachschub der Weltenschmiede und als Legat der Legio Lona auch direkt für die Verteidigung dieses Nachschublagers verantwortlich.

Doch dies galt nur den Bedenken und um die Dringlichkeit der Situa-



tion aufzuzeigen. Porto Leonis lehnt den Akt der Gewalt an seinem Ersten vehement ab und weist darauf hin, dass so etwas nie wieder geschehen darf. Im Hinblick auf den Feldzug allerdings erklären die Ersten der Stadt, keine Auseinandersetzung jedweder Art zu suchen. Fürderhin bitten sie um Unterstützung. Es wird derzeit daran aeforscht, dem Ersten Ulrich von Hochkamer wieder eine angemessene Lebensspanne zukommen zu lassen. Hierbei ist ein jeder, der helfen möchte, gerne gesehen. Explizit bitten wir die Naldar und die Klingenträger, uns bei diesem Unterfangen zu unterstützen, um gemeinsam mit Porto Leonis das Problem zu lösen und somit eine Handreichung durchzuführen. Wir wollen den Streit mit den Klingen und dem Volk Aeris' nicht. Bitte helft uns, diesem Land einen guten und fähigen Anführer zu erhalten.

Sebastian Huber,

Sekretär für Begrüßung und Unterstützung, Für den Rat der Ersten



BUCHT VON HEOLYSOS: PORTO LEONIS

Treffen der Diplomaten der Heolysos Bucht

Auf Einladung der Stadt Porto Leonis hin, fand am ersten Tag des Konventes ein Treffen der Diplomaten der neuen Heolysos-Bucht Städte im Gemeindezentrum von Porto Leonis statt.

Vertreter der Stadt Porto Leonis begrüßten die Gäste aus Ad Astra, Askalon und Goldwacht. Der Vertreter der Stadt Blutgard konnte leider nicht teilnehmen, zeigte sich aber im Anschluss sehr interessiert am Protokoll und bat darum weiterhin informiert zu werden.

Das Treffen wurde anberaumt, um den Diplomaten die Gelegenheit zu geben sich kennen zu lernen und auszutauschen. Unter anderem wurde festgehalten, dass sich alle Städte ein friedliches Nebeneinander in der Bucht wünschen. Wissen soll ausgetauschte werden, Gäste sind in den jeweiligen Bibliotheken und Heiler-Akademien gerne gesehen und der Handel untereinander soll aufgenommen werden.

Alle anwesenden waren sich einig, dass sie sich gegenseitig bei einem Angriff der Verfemten helfen werden. Zudem steht der Zugang zu den Tunneln Terras, welcher sich auf leonitischem Grund befindet, allen Nachbarn auf Nachfrage zum Reisen offen.

Reger Kontakt und weitere Treffen wurden von allen Teilnehmern befürwortet. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

> **Nessa,** Botschafterin der Stadt Porto Leonis, Edelgesellin der Halle der starken Stimme

Seltene Spezialität – gemolkene trächtige Seegurke – bleibt ein rares Gut

Die sehr beliebte und schmackhafte Spezialität, die seit dem Konvent viele Anhänger gefunden hat, bleibt leider ein seltenes Gut. Die positiven Reaktionen der geladenen Gäste am Eröffnungsabend des Gemeindezentrums und das Schmunzeln ihrer Exzelenz Kha Sha'lee Zress, bei der ersten Verkostung haben die Ersten dazu veranlasst eine Steigerung der Produktion anzuregen.

Die Al'Medici haben in den letzten Wochen versucht die Produktion der Essenz der gemolkenen trächtigen Seegurke zu steigern. Leider hat es sich erwiesen, dass der komplizierte Prozess des Auffindens einer Kolonie, des Raussuchens eines trächtigen Exemplars und dann das liebevolle Streicheln des Bauches, um die Essenz zu gewinnen, zu Aufwendig ist und nicht mehr optimiert werden kann. Allen Liebhabern sei gesagt, dass die Stadt den aktuellen Stand beibehalten wird, aber hier keine Reduzierung des Preises erfolgen kann.

Anton Hubelmeyer

Steinvater beseelt Nordbürger

16. Jahr n.d.E., Porto Leonis

Auf dem Consilia veranstaltete Ronald, Paredros von Camiira, eine Anrufung an den Weltenrat, um Hilfe in der Causa Ulrich zu erbitten. Mit rund zwanzig Leoniten wurde diese verzweifelte Tat begangen, da es schließlich einfacher ist gleich um Hilfe zu betteln, als es selbst zu versuchen. Und so riefen sie laut nach Camiira, nach Brayan, nach Windbringer und Steinvater.

Ihre Stimmen wurden gehört!

Doch fuhr weder der Wille der Weltenwächter in den Kreis der Flehenden, noch gaben sie dem so viel umstrittenen Bund der Vier um Moira, welche sich dreist Hohepriesterin schimpft, eine Erkenntnis.

Nein! Stattdessen wurde Helrik Schütze, ein Khalarin, welcher den Weg der Elemente geht und sich im Angesicht der Macht des Weltenrates keinem falschen Glauben hingegeben hat, von Steinvater beseelt und mit dessen Geist und Stimme trat er in den Kreis und sprach: »Ich bin Steinvater und höre eure Bitten! Auf eurem Wege werde ich euch begleiten!« Damit endete die Anrufung und Steinvater gab Helrik wieder frei.

Nach diesem Ereignis frohlocken alle Anhänger des Weltenrates. Denn die Weltenwächter blicken wohlwollend auf uns und Helrik, der Khalarin aus dem Nördlichen Siegel, ist ihre Stimme, der wir folgen.

> **Die Viere mit euch!** Verfasser: nicht genannt



BUCHT VON HEOLYSOS: PORTO LEONIS

Namensrecht durch Duell bestätigt – Legio verdient sich auf Konvent das Recht des Löwen

Im Rahmen des Konvents der Elemente zu Holzbrück errang die Legio Lona durch einen offiziellen Zweikampf ihr Recht, sich Löwen zu nennen. Am 3. Meerstag fand in der Arena ein offizieller Zweikampf zwischen der Abordnung der Razash'Dai und einem ausgewählten Kämpfer der Legio Lona statt.

Das Duell folgte simplen Regeln, zwei Mann, ein Dolch und keinerlei Schutz. Durch den Jadesand befürwortet trat Shapur Ibm Kabal für seine Legio in den Ring. Dieser konnte sich nach einem mehrere Minuten anhaltenden Ringen durchsetzen. »Ihr seid wahrlich Löwen« wurde es von seinem Kontrahenten ausgerufen. Laut Aussage der militärischen Führung vor Ort war des Weiteren ein Kampf mit den Lona Akata vorgesehen, welche sich jedoch

auf dem Konvent rar machten. Für eine offizielle Stellungnahme seitens der Lona Akata waren diese nicht aufzufinden.

Wir waren jedoch in der Lage, nach dem Duell kurz mit dem Vertreter aus Porto Leonis zu sprechen.

»Wie fühlt man sich nach einem solchen Zweikampf?« – »Ich war stolz, den Kampf für Porto Leonis gewonnen zu haben, auch wenn der Kampf hart war und ich viel einstecken musste.« »Gab es bei dir vorab Bedenken über den Ausgang des Kampfes?« – »Ich hatte zuvor von den herausragenden Kampfkünsten der Kämpfer aus Khal'Hatra gehört, was dazu führte, dass ich mich fragte, ob ich den Kampf ausreichend bestehen kann.«

»Wohin trägt es dich nach dem Konvent?« – »Meine Zukunft ist da, wohin mich der Dienst bei der Legio Lona führt.«

Der Offizier der örtlichen Truppen verweigerte auf Nachfrage der Redaktion ein Interview. Es ist jedoch bekannt, dass während des Konvents weitere Truppenteile aus Porto Leonis gen Khal'Hatra entsendet wurden.

von Anton Hubelmeyer

BUCHT VON HEOLYSOS: ASKALON

Armenhaus gegründet in Askalon

Während der Zackenberger Turney saßen Thalve Thjorsson und Thorstein Arnesson von Grindastaadt, vom Orden der Weorriten, lange zusammen und genossen das Turnier.

Während dieser Feierei entstand bei den beiden der Plan, die Bevölkerung Askalons weiter zu unterstützen. Die Frage war nur, wie ... Die Ideen reichten von Suppenküchen über Hilfe bei Bauprojekten gegen Lebensmittel. Am Ende einigte man sich auf die Errichtung eines caritativen Hauses, in dem die Bevölkerung unentgeltlich essen konnte, aber auch andere Hilfe erfragen und auch bekommen konnten. Nachdem der Ordensmeister mit den Mitgliedern seines Ordens gesprochen hatte, zeigte sich eine hohe Bereitschaft, dieses Projekt zu unterstützen. Die Suche nach einem passenden Ort innerhalb Askalons war schnell erledigt. Nahe dem zukünftigen Stadtzent-

rum wollte man das Gebäude errichten. Die Thjorssons brachten das Baumaterial vom Kontor zur Baustelle, während die Weorriten ihre Handwerker abstellten, denn der Orden gab diesem Bauvorhaben den Vorzug vor den eigenen. »Denn ein Orden, der dem Volk dient, muss seine eigenen Bedürfnisse zurückstellen können«, so der Ordensmeister gegenüber unserem Redakteur.

von Gerald Tresterbusch



BUCHT VON HEOLYSOS: ASKALON

Askalon wächst und gedeiht

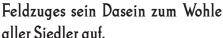
Dass die Stadt Askalon auf dem Konvent der Elemente in Holzbrück durch den Herrscherrat anerkannt worden war, schien die Baumeister Askalons zu beflügeln, und so wurden mittlerweile die ersten Gebäude aus Stein fertiggestellt.

So konnte vor einigen Tagen das Senatsgebäude, in dem die Regierung arbeitet, eingeweiht werden. Auch wurde mittlerweile der Grundstein der zukünftigen Akademie gelegt und mit dem Bau des Lazaretts begonnen. Der Ausbau der Hafenanlage schreitet zügig voran. Zwar verlangsamt sich dieser nun etwas, da ein Teil der Baumeister zu den Tunneln Terras geschickt wurde, um diese zu stabilisieren, aber die verbleibenden sind optimistisch, ihre Prognosen zu halten. Zudem wurden mittlerweile Pläne ausgearbeitet, einen Tempel zu Ehren Ignis' zu erbauen.

von Gerald Tresterbusch

Der erste Held Askalons

Abseits vom Lärm der Schlacht und dem Zauber des Goldenen Grabes wurde in der untoten Hohld ein Opfer undenkbaren Ausma-Bes gebracht: Toka vom Schild der acht Winde gab am letzten Tag des



Als in dem Baum, welcher diesem Landstrich der Hohld das Leben gab, ein Splitter entdeckt wurde, galt es, diesen zu bergen. Doch da dieser zugleich die Seele des Landes verkörperte, wäre es unmöglich gewesen, den Splitter zu entfernen, ohne das gesamte Land in Verderbnis zu stürzen. Es sei denn, einer wäre gewillt, seine Seele zu geben.

Ohne zu zögern und mit aller Vehemenz stellte sich Toka dieser Aufgabe und brachte damit ein unbeschreibliches Opfer: Wohl wissend, dass er sowohl seine Freunde aus dem Schild der acht Winde, Askalon und



der gesamten Siedlerschar als auch seine Geliebte für immer verlassen musste, gab er seinen Körper hin, um den Baum mit seiner Seele zu stärken und dem Land neues Leben einzuhauchen.

Unter den wachsamen Augen und weisen Schritten der Narech'Tuloch gab Toka sein irdisches Dasein auf, um seine Bestimmung zu erfüllen. Der Splitter wurde geborgen und der Landstrich durch seine Seele dem Untod entrissen.

An diesem Tag verlor Askalon einen geschätzten Freund – und gewann einen ersten Helden. Seine selbstlose Tat möge die Herzen der Siedler entflammen, und seine Aufopferungsbereitschaft sei eine Inspiration für uns alle. Möge Tokas Geist über uns wachen und von uns in Ehren gehalten werden.

In stiller Trauer, für den Schild der acht Winde, Quentin Qyrio



BUCHT VON HEOLYSOS: AD ASTRA

Der Weg zur Dämmerung

Wer dem Ruf der Elemente folgt, den führt sein Weg nach Mitraspera, und wer diesem treu bleibt, kann nicht fehlen.

Nicht nur die drohenden Schatten des Feldzuges liegen vor uns, sondern auch das Konvent der Elemente liegt hinter Ad Astra. Wie die Männer und Frauen Ad Astras während des Feldzuges für die Elemente streiten, so stellte sich eine Gesandtschaft Asinas unter der Führung des ehrenwerten Rí Seamus O'Connor den Fragen des Herrscherrats.

Voller Geduld und in der Gewissheit, dass die Fragen des Herrscherrats nur zum Wohl Mitrasperas dienten, beantwortete die Gesandtschaft alle Fragen der Nyamen und Archonten. Wie zum Dank für Entschlossenheit des Rí wurde Ad Astra mit der Anerkennung des Herrscherrats belohnt.

Doch nicht nur die Anerkennung durch den Herrscherrat war der Lohn für die Mühen der Männer und Frauen Ad Astras. Die Gesandtschaft, vornehmlich Schüler luba Bajoran, suchte aktiv den Dialog mit den Völkern der Elemente.

Diesen Bemühungen ist es zu verdanken, dass Ad Astra für seine Besiedelung Asinas den Segen der Akata bekommen hat. Die Herrscher ließen verlauten, dass sie sich geehrt fühlten, welches Vertrauen das Volk Ignis' ihnen und der Bevölkerung Asinas dadurch entgegenbrachte.

Dem Winterkönig, Rí Seamus O'Connor, wurde noch im Speziellen ein Vertrauensbeweis zuteil. Ein weiteres Mal wurde er in die Führung des Banners der Einheit berufen. Der Rí wird also ein weiteres Jahr dem Bannerführer Vorn mit seinem Rat und seiner Klinge zur Seite stehen. Eingeweihte munkeln ja, dass die Zunge des Rí bei Weitem schärfer sei als eine Klinge und vernichtender, wenn entfesselt.

Auch die wirtschaftlichen Bereiche Asinas gedeihen mehr und mehr, unter Federführung der Meisterin des Wissens von Ad Astra, Alayne Osfrydstochter, konnten wichtige Beziehungen geknüpft und Ad Astra Teil des Panmythodeanischen Handelsabkommens werden.

Mit dieser glühenden Vergangenheit im Rücken blickt Ad Astra ohne Sorge und Furcht der Dunkelheit entgegen, die vor uns allen liegt. Denn bedenke, Volk von Mitraspera:

Wenn die Nacht am dunkelsten, ist die Dämmerung am nächsten. Antonius Jeremias Zarkov, Chronist in Zeiten des Wandels



Akata begleiten Wiederaufbau Asinas

Nachdem die Kartierungen der Ruinen Asinas weitestgehend abgeschlossen sind, steht nun auch dem Wiederaufbau der einstigen Lona-Stätte nichts mehr entgegen. Beim Konvent der Elemente gelang es der Delegation Ad Astras, den Segen des dort anwesenden Akata für das Besiedeln und den Wiederaufbau von Asina zu erlangen. Fünf eiserne Fürsprecher, die jeweils ein sakrales Element vertreten, verbürgten sich vor dem Akata und versprachen, das Handeln Ad Astras in Asina zu überwachen. In einem Jahr werden die Fürsprecher, zu denen Vertreter von drei Elementarvölkern gehören, mit den Akata bewerten, ob Ad Astra weiterhin würdig ist.

Der Vertreter der Akata reiste nach Ende des Konvents gemeinsam mit der Delegation Ad Astras nach Asina, um den Wiederaufbau zu unterstützen und den Schutz des Lona-Andenkens sicherzustellen. Weitere Lona-Experten sowie Handwerker aller Zünfte sind jederzeit in Asina willkommen. Interessierte können beim Feldzug persönlich im Lager Ad Astras im Banner der Einheit vorstellig werden.

Abteilung für Stadt- und Wiederaufbau Ad Astra



BUCHT VON HEOLYSOS: AD ASTRA

Das Arcón Rouge öffnet nun offiziell seine Pforten!

Bisher konntet Ihr unsere Gastfreundschaft noch zwischen Zeltplanen erleben, doch mit der Fertigstellung des ersten Hauses am Platz stehen nun drei Stockwerke voller Laster, Lust und Leibeswohl im Herzen Asinas. Wir feiern Ignis' Leidenschaft mit all unseren Gästen! Wenn anderswo zu den Weibern Freibier gereicht werden muss, um das Geschäft anzukurbeln, bieten wir euch wohlgeschulte Damen des Gunstgewerbes und den besten Rotwein für kleines Geld. Madame DoH'lebas Arcón Rouge steht für Qualität!

Madame DoH'leba.

Das Arcón Rouge sucht Barden!

Madame DoH'leba sucht nach fähigen Musikern zur Unterhaltung der Gäste des Arcón Rouge in Asina. Interessenten melden sich bitte auf dem Feldzug im Außenposten des Arcón Rouge im Viertel Ad Astra bei Cassandra oder bei Madame DoH'leba.

Madame DoH'leba.

BUCHT VON HEOLYSOS: GOLDWACHT

Rumtopf-Damen zum Mitnehmen

Die meisten dürften schon von dem berühmten Amüsierbetrieb der schillernden Marit Bechthold gehört haben. Kein Wunsch bleibt hier offen.

Jüngste Quellen berichteten, dass es die Schönheiten bald zum Mitnehmen geben soll. Ein ausgenommen talentierter Schnellzeichner namens Dr. James Barnes wurde im Betrieb gesichtet. Er hielt die Anmut der dort arbeitenden Damen in ansprechenden Posen fest. Erste Blicke auf die Werke wurden wenigen gewährt. Ich kann nur sagen: Die Bilder laden zum Träumen ein!

Auf Nachfragen, wie der Rumtopf zu dieser Idee kam, erklärte Frau Bechthold mit einem Lächeln auf den Lippen: »Unser Etablissement ist so viel mehr als nur ein Ort für ein paar schöne Augenblicke. Nicht umsonst haben wir eine treue Stammkundschaft gewonnen. Und genau diesen liebgewonnenen Menschen wollen

wir auf diesem Weg etwas zurückgeben. Damit sie den Rumtopf nicht nur im Herzen bei sich tragen können.«

Es freut uns zu hören, dass diese Schnellzeichnungen entsprechend bald als Hutkarten erwerbbar sein werden! Der genaue Zeitpunkt der Fertigstellung steht noch nicht fest. Was allerdings feststeht, ist, dass das zarte Antlitz der Frauen eine wundervolle Zierde für jeden Kopfschmuck sein wird. Wer es dezenter möchte oder um den Haussegen bangt, findet vielleicht einen Platz in seiner Geldkatze.

Eine würdige Belohnung für jeden tapferen Streiter, der von der Schlacht ermüdet in die zarten Arme der Damen sinkt. Oder auch einfach ein Andenken an unbeschwerte Stunden, die man ohnehin nie vergessen würde.

von Albrecht Rennenberg





BUCHT VON HEOLYSOS: GOLDWACHT

Mit gutem Beispiel voran

An die Bürger Münzquells, obgleich ein schwelender Konflikt mit den Siegeln unter der Oberfläche brodeln mag, so wollen wir uns und unsere Taten davon nicht abhängig machen. Wir können es nicht zulassen, uns unsere



Schlagkraft nehmen zu lassen, indem wir uns selber im Wege stehen. Unser Ziel ist es, die Weltenschmiede zu verteidigen, und hierfür benötigen wir jeden Wehrfähigen, Wissenssucher und Handwerker, denn nur geeint werden wir der geballten Kraft der Verfemten ein Bollwerk sein, welches ihnen unmöglich sein wird, zu brechen.

Bekennt euch zu eurem Erbe und lasst die politischen Differenzen ruhen, kämpft Seite an Seite wider den Feind, und gemeinsam werden wir siegreich aus dem Kampf hervorgehen.

> Münzquell – Auf goldene Zeiten von Finius Gelau

Im Geiste nur Geist?

Es ist wohl kein Geheimnis, dass der oberste Feldherr, Wolfgang von Rodenstein, einen guten Tropfen Alkohol durchaus zu schätzen weiß, doch erreichen mich immer wieder besorgniserregende Gerüchte, er sei in letzter Zeit kaum noch ansprechbar und selten bei Verstand.

Seine Soldaten scherzen hinter vorgehaltener Hand über sein Auftreten in der Öffentlichkeit sowie seinen überaus beeindruckenden Alkoholkonsum. Doch wie will ein Mann, der sich selbst kaum disziplinieren kann, Recht und Ordnung in eine Armee bringen, welche in jüngster Zeit mit vielen Rekruten aufgestockt wurde? Ist er dem Druck nicht gewachsen, welcher in jüngster Zeit auf den hohen Rat ausgeübt wird, oder versucht ihm hier sogar jemand einen bösen Streich zu spielen?

Auf konkrete Fragen zu seinen Fehltritten bekam ich leider bis heute keine verlässlichen Antworten. Viele schienen stark ausgeschmückt worden zu sein, doch können sie bei der Fülle auch nicht gänzlich unwahr sein. Wir wollen gespannt sein, wie er auf dem Feldzug zur Weltenschmiede die Wehrpflichtigen Münzquells zu führen vermag.

von Aurelia Deralis

Die Annehmlichkeiten Goldwachts

Das Herz der Stadt schlägt so kräftig wie nie zuvor!

Goldwacht befindet sich seit nunmehr bald einem Jahr im Aufbau, und es wurde wahrlich Großartiges geleistet. Die Stadt nimmt täglich mehr Gestalt an und entwickelt sich weg von einem Zeltlager, hin zu einer blühenden Stätte des Wissens und Handels. Der Stadtkern rund um den Herrscherbezirk wird dieser Tage fast gänzlich mit magischem Licht erleuchtet werden, und so soll keine Gasse mehr in Dunkelheit gehüllt bleiben. Ermöglicht wird dies durch jeden Bürger, welcher durch seinen Beitrag das Herz der Stadt und der Gemeinschaft der goldenen Erben zum Schlagen bringt.

In Zukunft sollen allen Einwohnern vermehrt solche Annehmlichkeiten zukommen können, so wird die Beleuchtung bei Weitem nicht nur dem Herrscherbezirk vorbehalten sein. Ein jeder soll Zugang hierzu erhalten, und dabei soll es nicht einmal bleiben. Die Rede war von Luxus wie warmen Badehäu-

sern für jedermann und Schutz für alle, wie es einst unsere Exzellenz versprochen hatte.

Ich denke, die Ideen des Möglichen sind hier fast grenzenlos, und mit Freude blicke ich in die Zukunft und harre der Dinge, die noch kommen mögen. Für alle, deren Interesse, die Stadt zu erkunden und die Bürger kennenzulernen, ich hier geweckt habe, kann ich nur empfehlen, dieses Juwel an Vielfalt zu bereisen.

Matha ett Indura von **Finius Gelau**



Bucht von Heolysos: GOLDWACHT

Das Goldene Erbe unterstützt den Goldenen Traum

Nach den Ereignissen des Konvents und der aufkommenden Kritik der Streiter der äußeren vier Elemente an der Krone der Schöpfung bekennt sich das Goldene Erbe als Unterstützer der Edalphi, der Krone der Schöpfung und des Weges Lyras.

Das Zeitalter der Sterblichen, auf welches sich das Volk der Magie beruft und welches von Lyras Opfer nur noch mehr unterstrichen wird, ist auch etwas, das das Goldene Erbe hochhält. Das Goldene Erbe befürwortet, dem Aufruf von Mitternacht zu folgen und der Ansage Glauben zu schenken, die Kinder des Goldenen Traums doch nicht mehr um Hilfe zu bitten.

Münzquell sichert den Edalphi aktive Unterstützung zu, um den Goldenen Traum wahr werden zu lassen, und möchte die Edalphi darin bekräftigen, auch nach Hilfe zu fragen, wenn diese benötigt wird.

Alles, was wir brauchen, um diese Welt zu retten, zu verändern, ist bereits hier. Wir alle müssen uns auf die Kraft besinnen, die uns von Lyra geschenkt wurde, statt wieder und wieder größere Mächte um Hilfe anzuflehen. Niemand von uns wird das Ziel alleine erreichen, aber in der Gemeinschaft wird es greifbar.

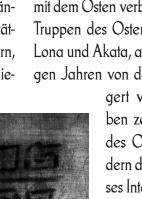
von **Cahlaia,** Konsulin von Münzquell

BUCHT VON HEOLYSOS: BLUTGARD

Inspektionen durch den Osten – Zeichen des Misstrauens?

Für die Anerkennung des Blutgards in allen Siegeln muss der Pakt einige Kröten schlucken. Die Forderung des Thul'heens, in unregelmäßigen Abständen Inspektionen an den heiligen Stätten der Lona und den Gräberfeldern, wo die tapferen Milites des Ostens lie-

gen, durchzuführen, dürfte aber nicht nur den Anarchis als Oberhäuptern der Stadt sauer aufstoßen, sondern allen Brüdern und Schwestern des Paktes. Scheint man doch damit dem Blutpakt ein so starkes Misstrauen entgegenzubringen, dass man ihm sogar Tempel- und Grabschändung zutraut.



Erklären lässt sich diese beinahe infame Forderung des Ostens mit der Geschichte, die das frühere Heolysos mit dem Osten verbindet. So entsetzten Truppen des Ostens die Truppen der Lona und Akata, als die Stadt vor einigen Jahren von den Verfemten bela-

gert wurde. Dabei blieben zehntausend Streiter des Ostens auf den Feldern der Ehre zurück. Dieses Interesse an der Stadt, respektive ihrem Symbolwert, geht so weit, dass auf dem Konvent auf einer der Sitzungen des Herrscherrats vom Östlichen Siegel ein eigener Anspruch auf die Stadt erhoben wurde. Allerdings konnten durch Zugeständnisse wie diesem diese Ansprüche abgewehrt und die von Trauer und Liebe gegenüber den eigenen gefallenen Streitern und denen der Verbündeten ergriffenen Gemüter beruhigt werden.

Somit wurde als Zusatzartikel in die auf dem Konvent verschriftlichte Verfassung aufgenommen, dass der Osten hin und wieder Ignis-Priester schicken dürfe, die den Zustand der Gräberfelder östlich der Straße, die sich durch die Neustadt zieht, überprüfen und auch ein Auge auf die Tempel und andere Heiligtümer werfen dürfen.

Mit freundlicher Genehmigung des Todesboten



BUCHT VON HEOLYSOS: BLUTGARD

Blutgard anerkannt, Handel beginnt

Monate nach der Inbesitznahme der Stadt und der Trennung des Paktes vom Südlichen Siegel hat der Herrscherrat auf dem Konvent endlich der jungen Siedlung die Anerkennung ausgesprochen. Dieser Beschluss, der nur unter großem Aufwand und etlichen Zugeständnissen durch die Blutmarschalle errungen werden konnte, stellt die Zukunft der Stadt in der Gemeinschaft der Siedler sicher. Wichtiger Anteil war der Erlass eines grundlegenden Gesetzeswerks – dem Regularium Blutgardium –, welches vor allem die Waffentreue des Paktes für den Kriegszug festschreibt.

Kurz nach der endgültigen Entscheidung des Rates ist die junge Nation auch dem Panmythodeanischen Handelsab-kommen beigetreten und damit berechtigt, ihre Waren – insbesondere das mythodea-einzigartige Obsidian – zu handeln. Erste Abkommen mit den anderen Freien Städten wurden bereits getroffen, und alle Händler, seien es Siegelbeauftragte oder Freie, sind eingeladen, die »Stadt der Hundert Gesichter« nun zu besuchen.

Eine Bekanntmachung des Provisorischen Rates von Blutgard

Blutpakt im Banner der Freien

Der Pakt wird seine Waffengefolgschaft gegenüber dem Herrscherrat auf dem diesjährigen Sommerfeldzug im Banner der Freien leisten. Dies wurde auf dem Konvent zu Holzbrück beschlossen. Da Pakt-Truppen bereits Seite an Seite mit der Freyenmark gestritten hatten, bot sich dieser Schritt an. Ebenfalls hilfreich wird die Wahl von Blutmarschallin Taja Afarit zur stellvertretenden Bannerführerin sein, eine Maßnahme, die hoffentlich die extremen Kommunikationsstörungen verhindern kann, welche die Koordination des Paktes mit den anderen Truppenteilen auf dem letzten Feldzug plagten. Bannerführer Lucan Vilkai bemerkte hierzu: »Ich hatte die Möglichkeit, Taja in Holzbrück näher kennenzulernen. Sie ist willensstark, zielstrebig und scheut sich nicht, auch schwierige Entscheidungen zu treffen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr als stellvertretende Bannerführerin.«

Pakt-Psychologen sind sich vergleichsweise einig, dass diese Bemerkung tatsächlich so nett gemeint war, wie sie klingt.

> Sonderkorrespondent Tuch Kurtolsky für die Blutmarschalle

Akata nach Blutgard eingeladen, Dienerbefehl verboten

Das Elementarvolk der Akata wird vom Blutpakt ausdrücklich eingeladen, wieder in der Stadt Blutgard (vormals Heolysos) zu siedeln, wenn sie dies wünschen.

Hierzu bemerkte die Blutpakt-Führung: »Die Akata haben die Stadt Heolysos einst aus Schmerz und Trauer über den Verlust ihres Schwesternvolkes der Lona aufgegeben, und diese Entscheidung ehren wir. Doch wenn Angehörige des Volkes beschließen sollten, zurückzukehren, und an unserer Vision einer erneut zum Leben erblühen-

den Stadt teilhaben wollen, so sind sie herzlich eingeladen.«

Im Rahmen dieses Beschlusses und eingedenk der Prinzipien von Freiheit und Selbstbestimmung, welche das Fundament der Stadt darstellen, hat der Provisorische Rat der Stadt auch beschlossen, dass gegenüber einem Elementarvolk das Aussprechen eines sogenannten »Dienerbefehls«, also das Ausnutzen ihres inneren Zwangs zu unbedingtem Gehorsam gegenüber allen, die sie als Abkömmlinge der Alten Herrscher erkennen, ohne Ausnahme verboten wird. Eine solche Tat wird behandelt wie jeder andere magische Kontrollversuch auch und wird auf pakt-typische Weise geahndet.

Artikel (gekürzt) mit freundlicher Genehmigung des Todesboten



BUCHT VON HEOLYSOS: BLUTGARD

Blutgard erhält Verfassung

Die »Stadt ohne Gesetze« ist nicht mehr Zahlreich waren die Bedingungen, die der Herrscherrat auf dem Konvent zu Holzbrück gestellt hat, bevor er endlich bereit war, Blutgard als Freie Stadt anzuerkennen. Doch keine wird wohl so tief in den Charakter der Stadt einschneiden wie die Forderung nach einer schriftlichen Verfassung. Unwillig, die in der Stadt herrschende Anarchie zu akzeptieren, und eisern in ihrer Forderung, die Vormachtstellung des Rates und der Quihen'Assil festzuhalten, bestand der Herrscherrat auf einer schriftlichen Ausführung der Gesetze des Paktes. Eine bildliche Verfassung (dem weitverbreiteten Analphabetentum im Pakt angemessen) wurde zuvor als »unwürdig« abgeschmettert.

Die Verfassung selbst enthält das bereits verwendete Gewohnheits- und Vorschlagsrecht. Darüber hinaus fixiert sie die Herrschaft des Paktes über die Stadt sowie den Anspruch des Herrscherrates auf die finale Gesamtleitung des Krieges gegen die Verfemten.

Mit freundlicher Genehmigung des Todesboten

Terra-Tunnel wird instandgesetzt Der Blutpakt leistet seinen Teil, dieses Mal unterirdisch

Stark überschattet von der großen Politik war die wichtigste Meldung dieses Konvents vielleicht eine bestürzende Nachricht über den Terratunnel, welcher zur Weltenschmiede führt. Die Malaka'Re musste vermelden, dass die von der Schmiede ausgehende Schöpfungskraft den Tunnel bildenden Baum zu ungehemmten Wucherungen veranlasste. Einzelne Teile sind bereits kaum begehbar, und die Zukunft der einzigen zuverlässigen Transportmöglichkeit zur Weltenschmiede erscheint fraglich. (Die Aeris-Portale sind noch immer in der Hand der Verfemten, und der Zugang zur See scheitert immer wieder am rauen Wetter und der kaum schiffbaren Steilküste.)

Um diesem möglicherweise kriegsentscheidenden Hindernis Herr zu werden, wurde eine geradezu megalomanische Arbeit in Angriff genommen: die Instandsetzung des Tunnels selbst, die nur unter dem Einsatz Tausender Arbeiter und ganzer Berge an Werkzeug und Baumaterial geschehen kann. Obgleich die Natur des Tunnels den Transport darin selbst stark erleich-

tert, muss all das jedoch erst einmal herangeschafft und unterhalten werden – ein Bauprojekt, wie es Mythodea seit den Tagen der alten Herrscher nicht mehr gesehen hat.

Der Blutpakt, immer bereit, seinen Beitrag zu leisten, versprach der Tunnelbaukommission nicht nur so viele Arbeiter, wie sich unbeschäftigtes oder faules Volk in der Stadt findet, sondern auch die gesamte medizinische Expertise des Blutgarder Spitals (samt eilig angelernter Hilfskräfte). Hinzu kommt eine Lieferung von Werkzeug, welches aus den Werkstuben, Schmieden und Schlossereien der Stadt entnommen werden wird. Die Paktführung ist sich einig, dass eine solche Tat eindeutig im Sinne der alten Lona gewesen wäre – und es entbehrt wohl nicht einer gewissen Ironie, dass die Erzeugnisse dieser alten Kultur noch nach ihrem Untergang dazu dienen werden, den Krieg gegen ihre Mörder zu führen und zu unterstützen.

Mit freundlicher Genehmigung des Todesboten